Nr. 12 / 13 Jahrgang S Lodz, Sonnabend, den 12. Januar 1935 Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo. Einzelpreis 20 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatl.: In Lodz mit Zust. d. Boten Zl. 5.—, bei Abh. in der Gesch. Zl. 4.20. Inland mit Postv. Zl. 5.— Ausland Zl. 7.—, Wochenabonnem. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausn. d. auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86, Schriftleitung Nr. 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postscheckkonto: Tow. Wyd. „Libertas". Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas".

ADM.

Bürckel Reichskommissar für die Rückgliederung

Saargebiet wird geschlossen übernommen

Saar und Pfalz zu einem einheitlichen Gau der NSDAP zusammengefaßt

Berlin, 11. Januar.

Amtlich wird mitgeteilt: „Das Saargebiet wird bei der Rückgliederung in der geschlossenen Einheit übernommen werden, in der es in den Jahren des Kampfes um sein Deutschtum zusammengestanden hat.

Saar und Pfalz werden ferner zu einem einheitlichen Gau der NSDAP unter dem Gauleiter Joseph Bürckel zusammengefaßt werden. Gauleiter Bürckel, der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, ist zugleich zum Reichskommissar für die Rückgliederung des Saargebietes bestellt worden."

*

Der Führer und Reichskanzler hat dem Saarbevollmächtigten Bürckel zu den Ausführungen in seiner Rede in Kaiserslautern über die künftig im Saargebiet zu verfolgende Politik der Versöhnung seine volle Zustimmung ausgesprochen.

*

Der deutsche Gesandte in Wien von Papen traf am Freitag in Saarbrücken ein, um an der Abstimmung teilzunehmen.

Kurz vor Anbruch der Freiheitsstunde

Saarbrücken, 11. Januar.

Nun, da nur noch 24 Stunden das Saargebiet vom Beginn der Abstimmung trennen, herrscht eine allgemeine Feststimmung, die einen versöhnenden Charakter trägt. Alles, was in der Bevölkerung noch anständig geblieben ist, was den Verführern nicht ins Garn gegangen war, stößt in diesen Stunden zur Deutschen Front.

Allein in Saarbrücken sind wiederum mehrere hundert Uebertritte erfolgt. In Neunkirchen ist die Zahl der jüngsten Uebertritte sogar auf mehr als 700 gestiegen.

Sehr interessant ist die Tatsache, daß der Oberfunktionär der saarländischen Grubensicherheitsmänner, Jakob Hannes aus Jägerfreude, genannt der „Rohrbacherhannes", ein Mann, der in der Bergarbeiterbevölkerung höchstes Ansehen genießt, zur Deutschen Front gestoßen ist. Hannes gehörte bisher der Einheitsfront an, fuhr aber — angeregt durch eine Reihe von Diskussionen — am Donnerstag nach Kaiserslautern, um sich die Ausstellung der Dokumente anzusehen, die aus der französischen Bergwerksverwaltung seinerzeit von dem Privatsekretär des Propagandachefs Rossembeck nach Kaiserslautern gebracht worden waren. Unter dem ungeheren Eindruck dieser Dokumentensammlung hat er spontan seinen Austritt aus der Einheitsfront erklärt und weiter zum Ausdruck gebracht, daß es seine höchste Anstandspflicht als Mensch, Deutscher und Arbeiter sei, seinen irregeleiteten Kameraden von dieser Ausstellung zu erzählen und ihnen die Augen über den an ihnen begangenen Verrat zu öffnen.

Der Sonnabend abend wird mit einer großen Festbeleuchtung aller saarländischen Orte, mit Glockengeläut und Höhenfeuer den feierlichen Auftakt zur Abstimmung geben. In Saarbrücken spannen sich in Abständen von wenigen Metern Lichterketten um Lichterketten über die Straßen. Die Simse und Fensterrahmen aller Häuser sind mit Lichterketten dicht besetzt. Haus um Haus ist mit Girlanden umkränzt. Fahnen darf die Bevölkerung bekanntlich nicht zeigen, aber Silberkränze und so manches andere äußere Zeichen sagen doch, aus welchem Willen dieses spontane Freudenzeichen entstanden ist.

Alle Kirchen des Saargebietes und des angrenzenden pfälzischen Grenzgebietes werden am Sonnabend abend von 7 bis 8 Uhr läuten, um 20,30 Uhr flammen auf den pfälzischen Bergen und auf den Bergen an der Mosel die Höhenfeuer auf; um 20,45 Uhr werden dann die Antwortfeuer auf den saarländischen Bergen emporlodern und sozusagen eine Grenze hinwegbrennen, die deutsches Volk von deutschem Volk trennte.



Zur Zurückziehung der Landjägerposten vom linken Saarufer.

Auf unserer Karte des Saargebietes wird das durch einen Befehl der Regierungskommission von allen Landjägerposten geräumte Gebiet links der Saar besonders hervorgehoben. Wie man sieht, ist hier ein großes Gebiet des Saarlandes ohne jeden notwendigen polizeilichen und militärischen Schutz, während auf französischer Seite Kavallerietruppen und Garde mobile zusammengezogen sein sollen.

Bekanntgabe des Ergebnisses erst Dienstag

Die Abstimmungskommission teilt mit: Aus technischen Gründen wird die Stimmzählung erst am Montag um 17 Uhr anfangen. Es ist vorgesehen, daß die Bekanntmachung des Ergebnisses frühestens am Dienstag morgen 7 Uhr erfolgen wird. Es ist wahrscheinlich, daß das Ergebnis durch Rundfunk um 8 Uhr bekanntgegeben wird.

Durch Lautsprecher wird das Abstimmungsergebnis in Saarbrücken im Saal der „Wartburg", im Alten Postamt und im Telegraphensaal eines weiteren Postamtes in deutscher Sprache veröffentlicht, außerdem durch alle deutschen Sender über Frankfurt. Auch die schwedischen und holländischen Sender sind an Frankfurt angeschlossen. In französischer Sprache wird das Ergebnis in Saarbrücken in einem der Pressesäle in der Wartburg und im Telephonbüro der obersten Postdirektion, ferner durch die französischen Sender, den des Völkerbundes in Genf, der in direkter Verbindung mit Saarbrücken steht, in Italien, in der Schweiz und in Luxemburg über Paris bekanntgegeben werden. In englischer Sprache wird das Ergebnis in Saarbrücken ebenfalls in einem der Pressesäle in der Wartburg und in England durch englische Sender, die in direkter Verbindung mit Saarbrücken stehen, übertragen.

Am Dienstag morgen um 2 Uhr wird der Vorsitzende der Abstimmungskommission der Presse bekanntgeben, für welche Stunde die Uebermittlung des Wahlergebnisses über sämtliche Sender durchgegeben wird. Die Abstimmungskommission wird die einzelnen Ergebnisse der Bürgermeistereien veröffentlichen. Zum Schluß wird sodann das offiziöse Gesamtergebnis bekanntgegeben.

Von Wien nach — Saarlouis

Ein doppeltes Gesicht der österreichischen Saarpolitik

Aus Wien wird uns geschrieben:

Die neuerdings in verschiedenen Zeitungsnotizen und Reden hervorgetretene positivere Einstellung der österreichischen Oeffentlichkeit zum Saarproblem im Sinne einer gesamtdeutschen Verpflichtung ist in der Bevölkerung Oesterreichs mit großer Erleichterung begrüßt worden. Wer in das Volk hineinhorchte, konnte recht deutliche Worte über die frühere Haltung besonders der Wiener Presse einschließlich hochamtlicher Organe hören. Der Glaube an die Ehrlichkeit der, wie man weiß, nicht ganz freiwillig erfolgten Wandlung wird aber leider immer wieder durch Einzelbeobachtungen erschüttert, die eine alles andere als gesamtdeutsche Haltung maßgebender Stellen und Zeitungen verraten. Im Abstimmungslande Kärnten hat es niemand verstanden, daß dem Landessänger Kratz der Urlaub zu einer Vortragsreise ins Saargebiet verweigert wurde. — Was soll man ferner dazu sagen, wenn der „Tiroler Anzeiger" einen „Bericht" über das Saargebiet nach dem Vortrage eines von Deutschenhaß völlig erfüllten holländischen Journalisten in großer Aufmachung kürzlich noch veröffentlichte! Ganz deutlich werden gewisse Strömungen aber durch eine Skandalveröffentlichung in dem üblen Saarlouiser Franzosenblatt mit der Ueberschrift „Glocken und Bomben in Kärnten". Hier werden die üblen Lügen über den Leiter des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, deren Unrichtigkeit kürzlich sogar durch ein Klagenfurter Gericht bestätigt wurde, „von unserem Wiener Sonderkorrespondenten" wiederholt. Man will hier nicht nur den Mann treffen, dessen Einsatz und Blut Oesterreich und das deutsche Volk in erster Linie den Besitz Südkärntens verdanken, sondern man will die vom VDA getragene, unabhängige, überstaatliche Volkstumsarbeit erschüttern. Der Skandal dieser Veröffentlichung ist angesichts der musterhaften Zurückhaltung der deutschen Presse gegenüber allen österreichischen Fragen um so größer, als dieser Faden von Saarlouis nach Wien mitten in eine sehr bemerkenswerte Pressestelle hineinführt und dort wieder zu einem sehr zweifelhaften Renegaten, dem eine maßgebende Persönlichkeit dort Unterschlupf und Hetzfreiheit gewährt.

Wie will man derartige Methoden mit den immer wiederholten Versicherungen gesamtdeutscher Verantwortung in Einklang bringen?

„LUNA" | Die letzten Tage!!! »Zar Paul I.« Preise der Plätze herabgesetzt: 1.09, 1.50, 2.20

Die Entscheidung an der Saar

Von unserem in das Saargebiet entsandten Sonderberichterstatter C. von Kügelgen



Das Saargebiet.

Saarbrücken, im Januar 1935.

Der Berliner Zug donnert durch das geballte Industrie-Gebiet des südwestlichen Deutschland. An den Fenstern des Waggons ziehen Schlote, Fabrikgebäude, Güterbahnhöfe und die öden Siedlungen der großen Städte vorbei. Dann geht es durch die waldige Hügel-Landschaft der Pfalz. Deutschland offenbart sich in seiner überraschenden Mannigfaltigkeit. Bei Kaiserslautern erfolgt die deutsche Paß-, Zoll- und Devisen-Kontrolle. Nun sind wir an der Grenze des merkwürdigen, durch das Versailler Diktat geschaffenen Staatsgebildes des Saargebiets. Ein Franzose kontrolliert unsere Koffer, ein saarländischer Landjäger unsere Pässe. Bei mir genügt eine Depesche, die mir die Reg. Kommission zuvorkommenderweise als Einreiseerlaubnis gesandt hat.

Links und rechts grüßt dieselbe deutsche Landschaft: deutsche Bauernhäuser, deutscher Wald und deutsche Werke.

Saarbrücken

Die Stadt bietet auf den ersten Blick dasselbe Bild friedlicher und doch lebhafter Geschäftigkeit, wie ich es im Sommer in mich aufgenommen habe. Doch die Hotels sind überfüllt. Etwa 50 000 Abstimmungsberechtigte sind zum Teil angekommen und treffen immer weiter ein; darunter nicht weniger als 1500 aus außereuropäischen Ländern. Auch sieht man viele fremde Journalisten. Auf meinem ersten Gang in das Regierungsgebäude höre ich Italienisch, Rumänisch, Französisch und Englisch u. a. m.

Bei der alten, noch aus der Römerzeit stammenden Brücke — sie ist unter Wegradierung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf den Saar-Marken zu sehen — treffe ich einen holländischen Kollegen aus Berlin. Er ist schon seit Tagen im Saargebiet und voller Bewunderung für die Ruhe der Bevölkerung, die bei aller Aufgeregtheit der Fremden augenscheinlich nicht zu stören ist.

Bei der Wahl, die vor zwei Tagen von einzelnen Beamten-Gruppen vorgenommen wurde, hätten in einem Wahllokal während einer Stunde, die er dort zubrachte, 100 Journalisten und Photographen aus aller Herren Länder ein großes Gewese getrieben, während nur drei Saarländer zur Abstimmung erschienen seien.

In der Regierungskommission herrscht Hochbetrieb. Aber ein riesiger Beamtenapparat arbeitet schnell und liebenswürdig. Der Leiter für die Presse in der Abteilung des Innern — ein Franzose — wundert sich über die wenigen Journalisten, die aus dem Reich gekommen seien, bei dem riesigen Andrang der übrigen Auslandpresse.

Ich sitze bei einem Führer der Deutschen, der als Zeitungsmann mit allen Lagern in Verbindung steht. Das Gespräch dreht sich natürlich um das Abstimmungsergebnis. Ich frage, wie die optimistische Auffassung der Deutschen Front angesichts der leidenschaftlichen Opposition der Sozialisten und Kommunisten zu erklären sei. Haben doch bei der letzten Abstimmung von 1932 allein 17 Prozent der Wähler kommunistisch gestimmt. Die Antwort lautet: Die Wahlen sind nicht zu vergleichen; denn jetzt sind nur die stimmberechtigt, die im Juni 1920 im Saargebiet ansässig waren. Ein großer Teil der kommunistischen Gefolgschaft besteht aus Jungen und Landfremden, die diesmal nicht zur Urne gelangen. In unserer erdgebundenen Bevölkerung ist der Kommunismus vielfach eine Jugendkrankheit, die sich mit der Heirat und dem Erwerb eines Hauses verliert. Dagegen kommen die zahlreichen Stimmen aus dem Ausland, die größtenteils Landeskindern gehören, die einst von den Franzosen ausgewiesen wurden. Natürlich gibt es auch Andersgesinnte unter den anreisenden Stimmberechtigten.

Wie steht es mit der Gefahr einer

Teilung des Saargebiets

durch den Völkerbund? — Sie dürfte nicht mehr vorhanden sein, nachdem die Abstimmung in den Gemeinden beschlossen ist, denn dadurch wird die Opposition über das ganze Gebiet verteilt und dadurch zu einer innerpolitischen. Der Warndt und der Gau, d. h. das Land links von der Saar, strategisch und wirtschaftlich das für Frankreich wichtigste Stück, ist von einer besonders gesunden bäuerlichen Bevölkerung besetzt, die geschlossen für Deutschland stimmen dürfte. Sollten sich selbst im ganzen Saargebiet 15 Prozent der Stimmberechtigten — das sind etwa 77 000 Stimmen! — für den status quo aussprechen, könnte das am politischen Ergebnis in Genf nichts ändern. Aber wir Saarländer, die wir unser Volk kennen, halten es schlechterdings nicht möglich, daß sich so viele Deutsche gegen Deutschland finden würden.

Ich spreche mit dem Leiter eines Großbetriebes. Auch er ist vom günstigen Ergebnis der Wahl durchdrungen. Auf meine Frage, ob die Demonstrationen am letzten nicht doch ein anderes Bild ergäben, denn 200 000 Demonstranten der Deutschen Front hätten immerhin 20 000 oder gar 30 000 Separatisten der Einheitsfront gegenübergestanden, erfolgt die Antwort: Wenn es auch wirklich soviel waren, wieviel Stimmberechtigte waren darunter? Der größte Teil waren Fremde, Emigranten und junges Volk.

Die Stellung der

Katholiken,

die von jedem Journalisten aufgeworfen wird, erregt, nach dem klaren Aufruf der Bischöfe für Deutschland, keine Sorge mehr. Wohl gibt es, besonders unter den älteren Geistlichen, manche Köpfe, die die stolzen Machtträume von einst nicht aufgeben können. Die größte Mehrzahl, besonders die Jungen, stehen aber ganz im Bann der Wucht der Volksmeinung.

Die Fremden, die Emigranten, die fortgesetzte Vergewaltigung durch Ausländer — das ist das Thema, das in allen Gesprächen wiederkehrt. Ein kleiner Kaufmann sucht mir als „ausländischem" Journalisten mit Leidenschaft nachzuweisen, daß dieses Treiben genüge, um die Saarländer für Deutschland stimmen zu lassen, selbst wenn Thälmann Reichskanzler in Berlin wäre (übrigens: ein Wort, das der große saarländische Industrieführer Röchling geprägt hat). Beim Empfang saarländischer Abstimmungsberechtigter aus Amerika staute sich am verkehrsreichen Bahnhof die Menge. Es genügte, daß die freudig erregten Saarbrückener unter Heil-Rufen die Arme hoben — schon stürzten sich Emigranten in Polizeiuniform mit Gummiknüppel aufs Volk. Ausländische Offiziere sprangen dazwischen.

Während in der Saar-Polizei

die Einstellung von Emigranten

besonders böses Blut macht, werden die ausländischen Saar-Truppen mit Ruhe hingenommen. Bei den Engländern stellt man einen ausgesprochenen Bierdurst fest, während die Italiener durch ihre ungezügelte Leidenschaft für das weibliche Geschlecht Schutzmaßnahmen hervorrufen. Die Schweden und Holländer werden als „wirklich neutral" gelobt.

Trotz seiner ruhigen Oberfläche bietet das Saargebiet für den politisch tiefer blickenden

ein Bild faszinierender Eindringlichkeit.

Denn unter der Decke kocht und brodelt es von Leidenschaften, es wird gewühlt und mit vergifteten Waffen gefochten. Riesige Mächte mit großem Geld sind an der Arbeit. Alles, was dem neuen Deutschland feindlich ist, hat sich im Saargebiet konzentriert und sucht die Saarbevölkerung zu einem votum für den status quo, d. h. gegen Deutschland zu überreden. In den Blättern und Versammlungen der Kommunisten wird Adolf Hitler als Belzebub, Deutschland als Grab der Freiheit hingestellt, die Inflation an die Wand gemalt und mit fürchterlichen Schrecken der kommenden deutschen Gewaltherrschaft gedroht. „Für Christus und die Freiheit!" las ich heute eine riesige Schlagzeile im offiziellen Kommunisten-Blatt! Hand in Hand mit den Kommunisten unter Pfordt arbeiten die Sozialisten unter Max Braun. Man kommt sich beinahe wie Odysseus in der Unterwelt vor, wenn man auf längst verklungene Gestalten, wie den einstigen Reichstagsabgeordneten Sollmann, den Reichsbannergeneral Höltermann u. a. m. stößt. Dahinter stehen die unerschöpflichen Mittel eines aus dem Westen fließenden Werbekapitals. Wie wäre es sonst erklärlich, daß

aus dem einen Separatistenblatt aus dem Jahre 1929 jetzt 14 entstanden

sind, die täglich in zehntausenden von Exemplaren kostenlos in die Bevölkerung geworfen werden.

Doch wie mächtig und vielgestaltig die Kräfte sind, die offen und viel mehr noch unterirdisch die Saarbevölkerung beeinflussen, es will selbst von den Ausländern, die hier seit Wochen das Land bereisen, keiner an die an sich widersinnige Tatsache glauben, daß eine unzweifelhaft deutsche Bevölkerung sich zu einem beträchtlichen Teil gegen Deutschland aussprechen sollte. Welthistorisches Geschehen weht über dem kleinen Lande. Es steht nicht nur für Deutschland weit mehr auf dem Spiel, als der Besitz dieses Landes. Auch für Frankreich, wenn es seinen wahren Vorteil versteht, ja für ganz Europa handelt es sich bei der Abstimmung um das große Problem der Befriedung dieses zerrissensten aller Erdteile.

Mit einem Schloß vor dem Mund

Saarbrücken, 11. Januar.

Der Bahnhofsplatz und die anliegenden Straßen boten ein vollkommen neues und ungewohntes Bild, wenn man den Zustand vergleicht, mit dem beim Eintreffen der Auslanddeutschen in den letzten Tagen. Die ganze Gegend war im weiten Umkreis von berittenen Landjägern und Polizei unter dem Befehl ausländischer Offiziere abgesperrt. Der Grund war darin zu suchen, daß die Reste der Status-quo-Front heute morgen durch einen Aufruf in der kommunistischen Arbeiterzeitung ihre Anhänger zu Demonstrationen am Bahnhof aufgefordert hatten. Sie haben das getan, da sie genau wissen, daß die „Deutsche Front" so diszipliniert ist, daß ihre Anhänger nach dem gestrigen Aufruf zu Hause bleiben und sich niemand am Bahnhof zeigen würde. Solange die Saarbrückener Bevölkerung den Bahnhofsplatz bevölkerte, wagten die Anhänger des status quo nicht, sich dort bemerkbar zu machen.

Lediglich am rechten Bahnhofsausgang stand eine lange Reihe von Ordnern der „Deutschen Front", um den Ankommenden behilflich zu sein, sie zum Quartierbüro im Café Kiefer zu fahren, ihr Gepäck zu tragen usw. Aber auch den Mitgliedern des Ordnungsdienstes war es verboten, irgend eine politische Bemerkung zu machen oder einen Arm zu heben, da dann auch sie sofort vom Bahnhofsplatz verwiesen worden wären.

Die Fahrgäste der einireffenden Sonderzüge waren bereits in den Zügen über den Aufruf der „Deutschen Front" unterrichtet und vor Provokationen gewarnt worden. Immerhin waren sie überrascht von dem ihnen vielleicht als eisig empfundenen Empfang. Als aber schließlich jemand mit einem Vorhängeschloß vor dem Mund erschien, da begann man verständnisinnig zu schmunzeln. Sofort wurden witzige Erinnerungen aus den vergangenen Jahren in Deutschland ausgetauscht, da es dort deutschen Menschen ebenfalls verboten war, ihre Meinung zu äußern. Alle deutschen Dialekte hörte man auf dem Bahnhofsplatz schwirren. Eben hörte man jemanden Plattdeutsch sprechen, jetzt wieder sächsisches Dialekt, dann unverfälscht bayrisch und schließlich ein Berliner Mundwerk, wie das nur einmal in der Welt vorkommt. Unter den Ankömmlingen befanden sich auch alte Frauen, die von Sanitätern getragen werden mußten, die es sich aber trotzdem nicht nehmen lassen wollten, ihre Pflicht Deutschland gegenüber zu erfüllen.

Die Polizei hatte auch die vom Bahnhof weiter entfernt liegenden Straßen von dem kommunistischen Mob größtenteils gesäubert. Dagegen sah man, nachdem die anständige Arbeiterschaft die status quo-Front längst verlassen hat, hier und da in kleinen Gruppen, einen Auswurf der Menschheit beisammenstehen, der schon allein im Menschen als Verbrechertyp gekennzeichnet ist.

Bezeichnend war übrigens ein Vorfall in der Pattage. Als dort eine katholische Schwester, die ebenfalls mit einem Sonderzug aus Deutschland gekommen war, vorbeiging, sprang ihr plötzlich ein vierschrötiger Bursch mit tätowierten Händen in den Weg und schrie sie an: „Nonne, wenn du deine Kirche behalten willst, stimmst du für den status quo! Rotfront!"

Nach der ersten Ueberraschung herrschte bei den Ankömmlingen aus Deutschland eine ausgezeichnete Stimmung. Bei der Abfahrt der Sonderzüge wurden aus den Zügen heraus von den Weiterfahrenden brausende Heilrufe laut, die aber ohne Echo bleiben mußten.

Tonfilmtheater „ZACHĘTA"

Zgierska 26, am Plac Kościelny. Tel. 181-99

Heute und die folgenden Tage!

1. Durch seine Lieder bezaubernder großer erotischer Film

„Die verbotene Melodie"

In der Hauptrolle Jose Mojica.

2. Ein Film der Liebe, des Verrats, des Verbrechens und der Aufopferung unter dem Titel

Die Stimme des Verurteilten

In den Hauptrollen: Lucien Muratore, Vera Korene.

Kehraus in Bulgarien

Sofia, 11. Januar.

Auf Anordnung der Regierung ist eine Gruppe Mazedonier mit den bekannten ehemaligen Wojewoden Glawintschew, Naumow, Atanassow und Stoinow an der Spitze festgenommen und nach dem Balkanstädtchen Lowetsch verbannt worden. Einige Mitglieder der Gruppe hatten vor einigen Tagen in einem hauptstädtischen Lokal einen Zusammenstoß mit Offizieren. Es handelt sich durchweg um Angehörige des Protogeros-Lagers, das sich jahrelang mit der gegnerischen Michailow-Gruppe blutig befehdet hat und schließlich unterlegen ist. Ihre Verbannung hat großes Aufsehen hervorgerufen, da die Protogerowisten Anhänger der jetzigen Regierung sind. Gestern wurden auch in der Stadt Daradare 5 Protogerowisten festgenommen und verbannt, die einen Polizeibeamten mißhandelt hatten.

Tonfilmtheater
„PALACE"
Petrikauer Str. 108
Heute große Premiere!

Die großartige Wiener Komödie der Sascha-Prod. Wien 1935 in deutscher Originalfassung
„Ihre tollste Nacht"
In der Hauptrolle die pikanteste „Königin der Beine" Europas Irene v. Zilahy bekannt aus dem Film „Paprika" sowie Max Hansen, Tibor v. Halmay, Hans Olden.
Beiprogramm: Foxtonwoche. — Heute zwei Morgenvorführungen um 12 und 2 Uhr.

Oesterreich völlig in Abhängigkeit von fremden Garantenstaaten

Man gestattet großzügigerweise eine Innenanleihe

Genf, 11. Januar.

Der in Genf tagende Ausschuß der Garantenstaaten für die österreichische Anleihe von 1923 bis 1943 hat heute unter Vorsitz des Italieners Bianchini beraten.

Nach entsprechenden Vorschlägen des österreichischen Finanzministers Buresch hat der Ausschuß grundsätzlich der Ausgabe einer inneren Anleihe in Oesterreich zugestimmt. Diese Anleihe soll außerordentlichen Ausgaben für öffentliche Arbeiten und der Konsolidierung eines Teiles der schwebenden Schuld Oesterreichs dienen. Wie verlautet, soll die Anleihe eine Höhe von 100 Millionen Schilling erreichen. Die Emissionsbedingungen für diese Anleihe sollen im Einverständnis mit dem Vorsitzenden des Garantenausschusses festgelegt werden.

* * *

Sdl. Es ist früher üblich gewesen, Oesterreich als deutschen Staat zu bezeichnen, woran man die Hoffnung knüpfte, daß Wien seinen Ehrgeiz darein setzen würde, sich immer mehr zum kraftvollen Vorposten des Deutschtums im mitteleuropäischen Raume zu entwickeln. Die tatsächliche Entwicklung zeigt, daß der Brauch, Oesterreich als deutschen Staat aufzufassen, fortschreitend an Berechtigung verliert. Dollfuß ist nicht mehr Aber seine politischen Grundauffassungen leben fort und werden von seinen Nachfolgern unnötigerweise mit größter Treue als ein Testament befolgt, von dem keine Abweichungen gestattet sind. Oesterreich entfernt sich immer mehr von seiner deutschen Sendung im Donaugebiet, so daß heute ganz offen davon gesprochen wird, es habe die Absicht, eine Art mitteleuropäisches Genf zu werden. Und tatsächlich wird seine Haltung gegenüber den Staaten, die angeblich nur seine sog. Unabhängigkeit schützen wollen, mit jedem Tage unrühmlicher.

Di Erklärungen, die der österreichische Außenminister von Berger-Waldenegg gegenüber dem Wiener Havas-Vertreter abgab, übertreffen sogar die unter dem Namen Dollfußpolitik bekannte Haltung an Unterwürfigkeit und Instinktlosigkeit; Dr. Dollfuß erscheint daran gemessen noch als Mann, der das österreichische Ansehen irgendwie hochzuhalten wußte.

Gewiß ist dieses Land heute nicht mehr imstande, eine Großmachtpolitik zu betreiben und irgendwelchen bedeutenderen Einfluß auf die europäische Entwicklung auszuüben, aber auch ein kleines Land kann seine Belange nach außen in einer würdigen Form vertreten. Dieser Wille scheint bei den heutigen Machthabern nicht vorhanden zu sein. Sie sehen ihre Hauptaufgabe darin, den deutschen Einfluß gänzlich zu unterbinden, Verhaltungsmaßregeln aus Rom entgegenzunehmen und dem Duce den Ausdruck ihrer restlosen Ergebenheit zu übermitteln.

Unter dem moralischen Druck der einzigartig verlaufenen Volksabstimmungen im Deutschen Reich haben die heutigen Beherrscher Oesterreichs bekanntlich prahlerisch verkündet, auch sie würden „zu gegebener Zeit" das Volk entscheiden lassen. Seither ist geraume Zeit verstrichen, ohne daß man darüber etwas gehört hätte. Die maßgebenden Faktoren wissen es und auch die Welt weiß es genau, daß eine ordnungsgemäß durchgeführte Volksabstimmung in Oesterreich peinliche Dinge an den Tag bringen würde. Man würde sehen, ob das Volk die Politik billigt, die sämtlichen ausländischen Einflüssen Tür und Tor öffnet, obwohl deren Sinn nur auf Erzielung materieller Vorteile gerichtet ist. Denn wie das deutschösterreichische Volk in Wirklichkeit fühlt und denkt, hat man in den Tagen der wüsten Prager Deutschenhetze gesehen. Eine einzige Welle der Empörung ging durch die Reihen und das Gefühl der Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum trat stärker denn je in Erscheinung. Es war das Gefühl, daß der Oesterreicher weder mit Tschechen noch mit Italienern irgendetwas gemein hat sondern mit den Deutschen. Im Lichte dieser Dinge kann man sich vorstellen, mit welchem Gefühl der Erniedrigung und Schmach die deutschbewußten Oesterreicher die Erklärungen des Außenministers von Berger-Waldenegg gelesen haben mögen, der keinen größeren Ehrgeiz kennt, als möglichst rasch nach Paris und London zu pilgern, um dort neue „Garantien der Unabhängigkeit" empfangen zu können.

Ueber den Wunsch, mit dem deutschen Brudervolk zu besseren Beziehungen zu kommen, las man kein Wort in den Auslassungen des verantwortlichen Leiters der österreichischen Außenpolitik.

Verfassungsentwurf im Senatsausschuß angenommen

Am Mittwoch vor dem Plenum des Senats.

Die PAT. meldet:

Der Verfassungsausschuß des Senats beendete am Freitag seine Arbeiten im Zusammenhang mit dem Entwurf der neuen Staatsverfassung. Der Berichterstatter Sen. Rostworowski unterbreitete von sich aus einige Verbesserungsanträge. Er schlug u. a. vor, den Artikel 51 durch folgende Zusätze zu ergänzen:

1. **Kein Gesetz kann einem Staatsbürger den Gerichtsweg zur Untersuchung von Unrecht und Schädigung verschließen.**

2. **Die persönliche Freiheit, die Unantastbarkeit der Wohnung und das Korrespondenzgeheimnis werden gewährleistet.**

3. Gesetze werden die Umstände regeln, unter denen eine Leibesvisitation, eine Durchsuchung der Wohnung oder eine Verletzung des Korrespondenzgeheimnisses erfolgen kann.

Diese Verbesserungen (die in der gegenwärtig noch gültigen Verfassung vom 17. März 1921 enthalten sind) wurden angenommen. Nachdem noch über Verbesserungsanträge anderer Redner abgestimmt worden war, wurde der gesamte Entwurf der neuen Verfassung angenommen, der nunmehr dem Senat zugeleitet wird, um am kommenden Mittwoch vor das Plenum des Senats zu gelangen.



Kleine Entente begrüßt die römischen Abmachungen

Tagung des Ständigen Rates in Laibach

Budapest, 11. Januar.

Ueber die Konferenz der Außenminister der Kleinen Entente, die heute in Laibach begonnen hat, berichtet der „Az Est" und zwar unter Berufung auf eine Unterredung mit dem rumänischen Außenminister Titulescu, daß innerhalb der Kleinen Entente gewisse Gegensätze in der Stellungnahme zu den römischen Verhandlungen bestünden.

Der Plan Beneschs

Der Plan, den Benesch auf der Konferenz vertrete, gehe dahin, daß im Frühjahr eine große mitteleuropäische Konferenz in Rom stattfinden solle, die von der italienischen und von der französischen Regierung gemeinsam einzuberufen wäre. In der Zwischenzeit solle durch direkte Verhandlungen eine günstige Atmosphäre für den Abschluß eines mitteleuropäischen Paktes geschaffen werden.

Benesch habe ferner den Vorschlag gemacht, daß die diplomatischen Vertreter der Kleinen Entente in Budapest beauftragt würden, in direkter Verbindung mit der ungarischen Regierung die Frage der Wiederaufnahme normaler wirtschaftlicher Beziehungen mit Ungarn und diejenige einer endgültigen Regelung der Minderheitenfrage zu erörtern.

Die amtliche Verlautbarung

Belgrad, 11. Januar.

Die außerordentliche Konferenz der Kleinen Entente wurde bereits am Nachmittag beendet. Ueber die Konferenz wurde folgende amtliche Erklärung herausgegeben:

„Der Ständige Rat der Kleinen Entente trat Freitag unter dem Vorsitz des rumänischen Außenministers Titulescu zu einer Konferenz zusammen. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Beurteilung der in Rom vereinbarten Abkommen zwischen Frankreich und Italien sowie die Festlegung der gemeinsamen Haltung, die die Kleine Entente in dieser Angelegenheit einnehmen wird. Die drei Außenminister drückten ihre Befriedigung über die Ergebnisse aus, die in den Verhandlungen zwischen Mussolini und Laval erzielt wurden und vertraten die Auffassung, daß diese geeignet sind, den Frieden zu fördern und die Organisation des Friedens zu stärken.

Die drei Außenminister faßten den Beschluß, mit allen interessierten Mächten bezüglich der praktischen Anwendung der römischen Abkommen zusammenzuarbeiten. Sie glauben zugleich auf diese Weise am besten ihre nationalen Interessen, ebenso wie die Interessen der Allgemeinheit sicherzustellen, die durch die Kleine Entente stets verteidigt wurden."

Genfer Ratstagung eröffnet

Genf, 11. Januar.

Der Völkerbundrat trat heute vormittag unter Vorsitz des türkischen Außenministers Rüschtü-Aras zunächst zu einer geheimen Sitzung zusammen. Bei dieser Gelegenheit kam die abessinische Beschwerde gegen Italien zur Sprache. Abessinien behält sich vor, die Frage noch im Laufe der jetzigen Tagung vor den Rat zu bringen, besteht aber nicht darauf, daß eine Beschwerde schon jetzt auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Im Anschluß an die geheime Tagung versammelte sich der Völkerbundrat zu einer öffentlichen Sitzung. Sir John Simon, Baron Aloisi, Litwinow und für Frankreich Massigli waren als Vertreter der Großmächte anwesend. Es fehlte noch der polnische Außenminister Beck.

Am Sonnabend tritt der Rat zu einer Geheimsitzung zusammen, um das Mandat des Dreierausschusses für die Saarfragen zu verlängern, das am Sonntag abend abläuft.

Gemeinsame französisch-italienische Erklärung

Das Vorwort zu den römischen Vereinbarungen

Paris, 11. Januar.

In Paris und in Rom wird gleichzeitig folgende gemeinsame Erklärung veröffentlicht, die Mussolini und Laval am 7. Januar in Rom als Vorwort zu dem französischen-italienischen Vereinbarungen unterzeichnet haben:

„Der französische Außenminister und der italienische Regierungschef stellen fest, daß die Vereinbarungen vom 7. Januar 1935 die Regelung der wichtigen Fragen sichergestellt haben, die die früheren Vereinbarungen zwischen den beiden Völkern in der Schwebe ließen, besonders über alle Fragen hinsichtlich der Anwendung des Artikels 13 des Londoner Abkommens vom 26. April 1915.

Sie stehen auf dem Standpunkt, daß die strittigen Fragen, die in Zukunft zwischen den beiden Regierungen auftreten könnten, ihre Regelung entweder durch diplomatische Verhandlungen oder durch die Verfahrensarten finden werden, die die Völkerbundssatzung, die Satzung des Ständigen Internationalen Gerichtshofes und der allgemeine Schiedsgerichtspakt vorsehe.

Sie erklären, daß ihre Regierungen entschlossen sind, die herkömmliche Freundschaft, die die beiden Völker auszeichnet, zu fördern und in einem Geiste gegenseitigen Vertrauens an der Aufrechterhaltung des Friedens zusammenzuarbeiten.

Im Hinblick auf diese Zusammenarbeit werden sie untereinander alle Konsultationen abhalten, die die Umstände erfordern werden."

*

In französischen politischen Kreisen verlautet, daß nach Bekanntgabe dieser allgemeinen Erklärung stückweise nun auch die Texte der in Rom abgeschlossenen Abmachungen veröffentlicht werden, soweit sie allein Frankreich und Italien angehen. Die Teile, die auch für andere Länder in Betracht kommen, sollen vorläufig der Oeffentlichkeit nicht im Wortlaut mitgeteilt werden.

Terror gegenüber den Nationalitäten in der Sowjetunion

Von Dr. **Ewald Ammende,**
Generalsekretär der Europäischen Nationalitäten-Kongresse

Mitte Dezember ist Kirow, der Exponent des Kreml in Petersburg, in seinem Büro erschossen worden. Dieser Vorgang hat im Sowjetstaate die verschiedensten Rückwirkungen ausgelöst. Noch bevor das Gericht das Urteil über den Mörder Nikolajew und seine Komplizen sprechen konnte, sind tagein und tagaus unter Bezugnahme auf das Attentat in allen Teilen der Sowjetunion Dutzende von angeblichen Kontrerevolutionären hingerichtet worden. Kurz vor Weihnachten hatten die Todesopfer, wie offiziell mitgeteilt wurde, bereits die Zahl von 107 erreicht.

Welch ein Zusammenhang besteht nun tatsächlich zwischen dem Petersburger Mord und dem in den letzten beiden Wochen vor Weihnachten vom Kreml angeordneten Blutvergießen? Es ist im höchsten Maße bezeichnend, daß der größte Teil der Hinrichtungen weit entfernt von Petersburg vor sich ging, und zwar in der Ukraine, in Weißrußland, im Usbekistan, kurz und gut, in jenen Gebieten, wo seit langem eine konsequente Vernichtung aller nationalkulturellen Regungen der örtlichen Völker und Nationalitäten, ja darüber hinaus oft sogar eine physische Ausrottung aller jener Personen erfolgt, die Moskau als Träger dieser Regungen ansieht, selbst wenn es sich um Mitglieder der örtlichen kommunistischen Parteien handelt.

Allein in Minsk sind Mitte Dezember 12 Funktionäre der örtlichen kommunistischen Partei zum Tode verurteilt worden. 28 weitere Todesurteile wurden in der Ukraine vollstreckt, und wie der gutorientierte Warschauer Korrespondent eines großen schweizer Blattes mitteilen konnte, hat es sich hierbei zum Teil um namhafte ukrainische Kommunisten, die vor einigen Jahren aus Ostgalizien mit Rücksicht auf die dortige Politik gegenüber den Ukrainern nach der Sowjetukraine eingewandert waren, gehandelt. Warum geschah das? Weil diese, wie der Korrespondent weiter ausführte, „sich im Rätestaat wegen ihres Bekenntnisses zum Ukrainertum als nationale Separatisten verdächtig gemacht hatten".

Das Gleiche geschah im Usbekistan, wo in der letzten Zeit ca. 20 Hinrichtungen vollzogen wurden und wo nach der Moskauer „Prawda" eine große Anzahl von Sowjetfunktionären örtlicher Volkszugehörigkeit dem Gericht übergeben wurden. Wie jetzt bekannt wird, sind im Süden der Union neben den Ukrainern auch Bulgaren, die Mitglieder der kommunistischen Partei waren, erschossen worden. Besonders tragisch gestaltete sich das Schicksal zweier deutscher Kolonistensöhne, der Brüder Grieger, deren Vater seinerzeit als „Kulak" den Verfolgungen ausgesetzt war. Die beiden Deutschen als Söhne eines „Lischenjetz" suchten ins Ausland zu flüchten, wurden aber an der Grenze aufgegriffen und zu Gefängnishaft verurteilt, um nach dem Attentat auf Kirow kurzerhand erschossen zu werden. So sind an den Blutopfern der sowjetrussischen Exekutionen nach dem Tode Kirows die allerverschiedensten Völker und Nationalitäten im Lande beteiligt. Alle diese Hinrichtungen in der Ukraine, in Weißrußland, im Usbekistan usw. bedeuten nichts anderes als eine weitere Etappe im Kampfe Moskaus gegen die Nationalitäten. Moskau vernichtet heute alle, von denen es annimmt, daß sie die Treue zum eigenen Volkstum nicht der bolschewistischen Zielsetzung opfern wollen.

Der Schreiber dieser Zeilen hat bereits anläßlich der diesjährigen Völkerbundversammlung in Genf, als die Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Bund behandelt wurde, in der Presse darlegen können, wie als Folge der Hungersnot oder richtiger jenes Kampfes um das Brot, den Moskau jetzt in der Ukraine, im Kaukasus, in Weißrußland und anderwärts führen muß, die Beziehungen zwischen dem Kreml und weiten Kreisen der örtlichen Volksgruppen — die Kommunisten mit einbezogen — sich so weit verschärft haben, daß dieser im Kampfe gegen alle örtlichen nationalen Regungen jetzt alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel ergreift. In seinem kürzlich in Amerika erschienenen Buch hat William H. Chamberlain vom „Christian Science Monitor" es bestätigt, daß die Sowjetregierung den Hunger in den Agrargebieten dazu auswertet, ganze Menschenkategorien, die ihr unliebsam erscheinen, so etwa das Donkosakentum, kurzerhand zu vernichten. Der „kollektive Terror", d. h. die Vernichtung der führenden Elemente auf dem Wege von Todesurteilen und Hinrichtungen, stellt nun aber seit Jahren das älteste und wirksamste Kampfmittel Moskaus dar. Mit Rücksicht auf den Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund hielt man es für richtig, eine Zeitlang auf dieses direkte Mittel zur Vernichtung der „Kontrerevolutionäre" Verzicht zu leisten. Ja, man suchte sogar den Eindruck zu erwecken, daß die berüchtigte GPU verschwinden und an ihre Stelle eine „legale Ordnung" treten würde. All das hat sich mit dem Attentat auf Kirow geändert. Es gab dem Kreml Gelegenheit — alle Tarnungen beiseiteschiebend — „zur Abwehr des individuellen Terrors" erneut an die offene Anwendung des Tscheka-Systems, die Vollstreckung der Todesurteile gegen die unliebsamen Elemente in den verschiedenen Teilen des Landes, vor allem den Trägern der örtlichen nationalen Regungen, zu gehen. Petersburg, Kiew, Minsk ... Ein Blutbad folgte jetzt dem anderen.

Der bekannte polnische Journalist Mackiewicz, Sejmabgeordneter und Chefredakteur des „Slowo" in Wilna, hat in einer trefflichen Schilderung der Verhältnisse in der Sowjet-Ukraine kürzlich dargelegt, wie es Moskau nie und nimmer gelingen wird, trotz aller Gewaltmittel, ja aller Hinrichtungen, die national bewußten Elemente unter den Ukrainern auszurotten. An die Stelle jenes hohen ukrainischen Sowjet-Funktionärs Karpenko, der kürzlich wegen seines angeblichen nationalen Separatismus verurteilt wurde, müssen immer wieder — so die Auffassung Mackiewiczs — neue Karpenkos treten. Menschen, die die Liebe zu ihrem Volkstum höher als die bolschewistischen Zielsetzungen stellen. Man wird sich der Auffassung Mackiewiczs, daß eine „radikale Kur" hier keine Abhilfe schaffen wird, nur anschließen können. Alle Gewalttaten werden es nicht erreichen können, daß es zu einem endgültigen Sieg des Kreml über die nationalen Regungen der Völker und Nationalitäten in der Sowjetunion kommt. Mit Hilfe der Gewalt wird Moskau allenfalls erzielen können, daß die Ruhe — die Ruhe eines Friedhofs — im Lande noch aufrechterhalten bleibt. Immer wieder werden Menschen erstehen, die in den einzelnen Teilen der Union sich für die Rechte ihres Volkstums hinopfern werden.

Als vor einigen Jahren in Tiflis der Prozeß gegen die Führer der georgischen Erhebung stattfand und diese sich vor dem Gericht in Ankläger verwandelten, erklärte einer derselben, der junge Bidzina, wörtlich: „Ihr droht mir mit der Todesstrafe. Doch Ihr wißt ja, daß ich trotz meiner Jugend seit dem Aufstand des Jahres 1921 immer wieder dem Tode ins Auge geschaut habe. Eure Drohungen können mich nicht erschrecken. Heute bin ich in den Händen der Feinde meines Volkes. Doch unsere Erhebung ist bereits eine Legende, die die Zahl der Heldensagen unseres Landes vermehrt: die Geschichte eines Patrioten, der nach einem verzweifelten Kampfe sein Leben für die Heimat opferte. Wenn künftig alt und jung sich versammeln werden, wird ein Greis, auf der Stviri (einem georgischen Instrument) spielend, die Legende unserer Erhebung besingen und unsere Tat der Nachwelt kundtun." So das letzte Wort des wenige Tage später erschossenen jungen Patrioten, das heute nicht nur in Georgien, sondern überall dort, wo die Völker und Nationalitäten der Sowjetunion jetzt um ihre Rechte kämpfen, eine symbolische Bedeutung hat.

Es entsteht die Frage, wie angesichts dieses sowjetrussischen Vorgehens der Völkerbund jetzt zu diesem offensichtlichen Negieren der „geheiligten Grundsätze" seines Paktes durch eines seiner Mitglieder Stellung nehmen wird. Oder sollte es dazu kommen, daß die Moskauer Gewalttaten in Zukunft dauernd unter der stillschweigenden Assistenz des Genfer Bundes erfolgen werden?

Sieben Moslems in Indien getötet

Bombay, 11. Januar.

Im Dorfe Ajra im Staate Kolhapur kam es zwischen indischer Polizei, die einen Verbrecher verhaften wollte, und den mohammedanischen Dorfbewohnern zu einem blutigen Kampf, als die Einwohner die Verhaftung des Verbrechers verhindern wollten. Die Moslems gingen mit Stöcken und Aexten auf die Polizei los und eröffneten auf sie ein Bombardement mit Steinen. In ihrer Bedrängnis mußten die Polizisten von der Feuerwaffe Gebrauch machen, obwohl sie vorher wiederholt zum Auseinandergehen aufgefordert hatten. Die Wirkung der Polizeisalve war furchtbar. 7 Moslems wurden durch die Schüsse getötet und 20 verwundet. Die Polizei hat einige durch Stockhiebe und Steinwürfe Verletzte zu beklagen.

Auf Grund der blutigen Zwischenfälle in Ajra, von denen sich die Kunde wie ein Lauffeuer verbreitete, kam es in Itschalkaranji, der Hauptstadt von Kolhapur und dem Sitz des Maharadschas und der britischen Behörden, zu großen Demonstrationen der Eingeborenen. Eine riesige Menschenmenge belagerte den Palast des Fürsten und eine Delegation sprach beim Maharadscha vor, um dessen Eingreifen wegen der blutigen Vorfälle in Ajra zu fordern. Desgleichen erschien die erbitterte Menge vor dem Hause des britischen Residenten, Obersten Frere der aber bereits nach Ajra abgefahren war, um die Untersuchung über die Vorfälle zu leiten.

Frost, Schnee und Wölfe

Bukarest, 11. Januar.

Nach starkem schneelosem Frost haben nunmehr in ganz Rumänien starke Schneestürme eingesetzt. Der Straßenverkehr ist in manchen Gegenden vollkommen lahmgelegt. Auch der Eisenbahnverkehr kann nur mit großer Mühe aufrecht erhalten werden. Ein Dorf unweit von Bistritz wurde von Wölfen heimgesucht. Die Dorfbewohner flüchteten vor den ausgehungerten Tieren in die Häuser. Die Wölfe drangen in die Stallungen ein und zerrissen einen großen Teil des Viehs. Ein 10jähriges Mädchen wurde buchstäblich von den Wölfen aufgefressen. Mehrere Menschen sind dem Frost zum Opfer gefallen.

Einer furchtbaren Belagerung durch hungrige Wölfe mußte dieser Tage eine halbe Nacht hindurch der Stationsvorsteher Ginja in der kleinen rumänischen Eisenbahnstation Rafailo standhalten.

Als er nach Abfertigung des letzten Zuges gemeinsam mit seiner Frau von der kleinen Hütte, die das Stationsgebäude darstellt, in das einige Kilometer entfernte Dorf gehen wollte, wurde er schon nach wenigen Schritten von mehreren Wölfen angefallen. Ehe er sich zur Wehr setzen konnte, hatten die Tiere seiner Frau schwere Bißwunden beigebracht. Vor Schmerz verlor diese die Besinnung, und der Stationsvorsteher mußte über eine halbe Stunde lang mit einem Stock als einzige Waffe die immer wieder anspringenden Wölfe abwehren. Erst nach dieser Zeit konnte er wieder den Eingang der Hütte erreichen.

Nun wurde ihm der Ernst der Lage bewußt, und er sandte an die benachbarte Station einen telegraphischen Hilferuf. Als von dort aus nach zwei Stunden Rettungsmannschaften eintrafen, fanden sie das Wolfsrudel noch immer vor der Stationshütte. Man mußte erst einige der Tiere erschießen, ehe die übrigen die Flucht ergriffen. Die Frau des Stationsvorstehers mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ginja hat ebenfalls schmerzhafte Bißwunden erlitten, die aber nicht lebensgefährlich sind.



Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

[66

Da fuhr ihr verweintes Gesicht in die Höhe, und zwei große Augen, an deren Wimpern noch die Tränen hingen, starrten ihn an.

„Warum treibst du deinen Spott mit mir?" sagte sie stockend. „Du liebst doch die schöne Frau Felici, und ich bin nur ein armes Mädchen."

„Ich habe dich lieb, Henny, und will nur dich zur Frau. Was ich für Frau Felici fühlte, war nicht die richtige Liebe, sonst könnte ich jetzt nicht diese Frage an dich stellen."

„Du willst mich wirklich heiraten — mich, das arme Mädel, das nicht einmal schön ist, nicht klug und keine Talente besitzt?" fragte sie schüchtern, aber dabei fingen die blauen Augen an zu strahlen.

„Ich will dich so wie du bist, Henny! In meinen Augen bist du gut, schön und klug. Also sag's schnell, ob du mich nehmen willst oder nicht."

Da barg sie ihr Gesicht an seiner Brust und schluchzte noch einmal auf; aber das war nur das große Glück, das keinen anderen Ausdruck fand.

„Ich habe dich ja so unendlich lieb!" flüsterten ihre bebenden Lippen in sein Ohr. „Schon lange, lange, ehe ich es überhaupt nur wußte, und ich wäre gestorben, wenn du die schöne Frau Felici geheiratet hättest!"

„Liebes, kleines Mädelchen!"

Er neigte sich über sie und küßte sie lange, lange. Und in diesem Kuß erwachte in ihm wieder das alte, innige Gefühl, das er für sie schon immer empfunden hatte und das wohl Liebe sein mußte.

Das gab ein Hallo und eine Freude, als sie sich als Brautpaar vorstellten. Frau Bettina hatte Tränen in den Augen, als sie die Kinder umarmte; denn nun war ja ihr Lieblingswunsch in Erfüllung gegangen. Felici war ehrlich erfreut und nickte Horst lächelnd zu, als sie ihren Glückwunsch aussprach. Ein Stein fiel ihr vom Herzen, daß Horst seine Leidenschaft, denn als solche sah sie seine Liebe zu ihr nur an, überwunden hatte und die kleine, fröhliche Henny glücklich machen wollte. Man sah es ja dem Mädel an, wie lieb es ihn hatte, und wie selig es war.

Siebzehntes Kapitel.

Während Manfred in Groß-Hagen weilte, befand sich Frau Cilli in der Heilanstalt eines berühmten Professors. Sie wollte wieder gesund werden und sich dann von ihrem Gatten trennen, damit sie als freie und gesunde Frau Horst von Hagenau entgegentreten konnte. Sie wollte ihn fesseln durch ihre Schönheit, wollte seine Liebe erringen und seine Frau werden. Tag und Nacht malte sie sich aus, wie es sein könnte, wenn er sie in heißer Liebe umfangen würde, wenn er ihr kosend süße Liebesworte ins Ohr flüsterte, wenn er ihr dann zu Füßen liegen würde und um Liebe bettelte. Oh, sie würde ihn erst ein wenig necken und ihn dann erhören.

Ihre Leidenschaft zu dem stattlichen, energischen Gutsbesitzer wurde täglich größer, und ihre Ungeduld, daß sich noch immer keine Besserung ihres Leidens zeigen wollte, auch. Oft war sie so verzweifelt, daß sie von heftigen Weinkrämpfen befallen wurde, und sich erst beruhigte, wenn man ihr Morphium gab.

Die Liebe, über die sie immer gespottet, hatte mit Allgewalt Besitz von ihr ergriffen; sie war glücklich und unglücklich zu gleicher Zeit und litt die größten Qualen. Eines Tages verlangte sie energisch die volle Wahrheit über ihren Zustand zu wissen; sie war ganz ruhig, und man konnte ihr schließlich die Wahrheit nicht vorenthalten. Sie blieb auch ruhig, als die Aerzte tröstend auf sie einsprachen, daß man ja schon Wunder erlebt hätte, und daß man, solange man lebe, immer hoffen müsse.

Frau Cilli war so bleich wie der Tod, aber ruhig und gefaßt. Nur ein wehes Lächeln lag um ihren Mund, als sie vor sich hinnickte.

Zwei Tage später befand sie sich wieder in ihrer Villa im Grunewald, und da traf sie der zweite Schlag, als sie die Verlobungsanzeige Horst von Hagenaus mit Henny erhielt.

Alles war in Cilli zerbrochen, das Leben war wertlos geworden für sie. Es ekelte sie an, so als elender Krüppel zu vegetieren, als Last für ihre Umgebung. Nun der einzige Mann, den sie wirklich liebte, für sie verloren war — nun hatte sie alle Lust zu leben auch verloren.

Sie dachte nicht daran, daß sie ja selbst durch ihren frevelhaften Wunsch an ihrem Unglück schuld hatte; sie dachte nicht an Manfred, nicht an den Vater, der sich um sie sorgte und grämte — sie dachte nur an sich selbst.

Und um schlafen zu können, nahm sie Morphium, eine gewaltige Dosis, noch mehr ...

Als die Schwester von einem Theaterbesuch nach Hause kam, fand sie Frau Cilli nur mehr schwach atmend. Alle Wiederbelebungsversuche waren umsonst ... Frau Cilli hatte ausgerungen ...

* * *

Im Herrenhause zu Groß-Hagen saßen sie am Frühstückstische. Draußen fielen dicke Regentropfen klatschend gegen die Fensterscheiben, und der Wind riß das welke Laub von den Bäumen und wirbelte es hoch empor.

Frau Maria Erdmann sprach von ihrer Abreise, die sie nun beschlossen hatten, denn es zog sie mit aller Sehnsucht wieder nach dem Süden, nach ihrem geliebten Spanien, nach Sevilla, wo Pauls Grab jetzt so einsam und verlassen war. In zwei Tagen wollte sie aufbrechen.

Frau Maria zog das warme Tuch fester um die Schultern, sie fror und wurde blaß. Sie hatte ihrer Umgebung und dem lieben, alten Freunde, dem Doktor, verheimlicht, wie schwach ihr Herz geworden war, daß es oft versagte. Sie wollte niemanden beunruhigen.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 12. Januar 1935.

Wenn der Mensch sich etwas vornimmt, so ist ihm mehr möglich, als man glaubt. Pestalozzi.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1519 † Kaiser Maximilian I., römischer Kaiser deutscher Nation, in Wels (* 1459).
1746 * Der Pädagog Heinrich Pestalozzi in Zürich († 1827)
1829 † Der Schriftsteller Friedrich v. Schlegel in Dresden (* 1772).
1852 * Der französische Marschall Joseph J. Césaire Joffre in Rives-Altes († 1931).
1877 † Der Botaniker Wilhelm Hofmeister in Leipzig (* 1824).
1893 * Der Reichsminister, preußischer Ministerpräsident und General der Infanterie Hermann Göring in Rosenheim, Oberbayern.
1893 * Alfred Rosenberg, Leiter des außenpolitischen Amtes der N.S.D.A.P.
1922 Hitler, Esser und Genossen wegen Störung einer separatistischen Versammlung zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt.
1924 † Der Mediziner Ernst Schweninger (Leibarzt Bismarcks) auf Schloß Schwanek bei München (* 1850).
1929 † Der Historiker Dietrich Schäfer in Berlin (* 1845).

Sonnenaufgang 7 Uhr 41 Min. Untergang 15 Uhr 52 Min.
Monduntergang 24 Uhr 48 Min. Aufgang 10 Uhr 29 Min.

Frost

Aus dem roten Riesenreich
zog er jählings heulend los —
Termos fiel beim ersten Streich
. . . denn vom Osten kam der Stoß

Und Genosse Frost, der Gast, —
nimmt nun ganz gehörig Maß:
Zweiundzwanzig Striche fast —
brr . . . das ist ein derber Spaß!

Ungalant im höchsten Grade
kneift er frech gleichwie mit Zangen
in die zartbestrumpfte Wade
und — in die geschminkten Wangen

Zwickt die nachgezognen Brauen
und den rotgemalten Mund —
an dem Frost hat man zu kauen —
treibt es wirklich kunterbunt.

Dreifach leiden nun die Armen,
händeringend in der Not —
Menschenherz! zeig doch Erbarmen —
wenn die Hungerkälte droht!

Franz Richter.

Wann ist der Staat für Mißbräuche seiner Beamten verantwortlich?

× Wie uns die Lodzer Stadtstarostei mitteilt, hat das Oberste Verwaltungsgericht ein grundsätzliches Urteil (Nr. 4217/33 vom 10. X. 1934) in Angelegenheit der Verantwortlichkeit des Staates für geldliche Mißbräuche seiner Beamten gefällt. Danach ist der Staat im Falle von Unterschlagungen eines Beamten nur dann dafür verantwortlich, wenn der Zahler (öffentlicher Abgaben, Steuern usw.) bei der Einzahlung der betreffenden Beträge genau die Zahlungsbedingungen und Formalitäten einhält, die dabei vorgesehen sind. Wird dieser Forderung nicht Genüge getan, wird der Zahler falls die entrichtete Summe infolge eines Mißbrauchs verloren gegangen ist, die Abgabe nochmals entrichten müssen.

Albert Zucker †

Wieder hat der Tod mit schneller Hand in die sich lichtenden Reihen unserer alten Lodzer Deutschen hineingegriffen und dem Leben eines in breitesten Gesellschaftskreisen bekannten und geachteten Mannes ein Ende bereitet: am Donnerstag abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren das ehem. Verwaltungsmitglied der Bank Lodzer Industrieller Albert Zucker.

Der Verstorbene war ein Kind unserer Stadt. Am 8. Januar 1862 in Lodz als Sohn des Friedrich Zucker und dessen Frau Auguste geb. Städtel geboren, absolvierte Albert Zucker in unserer Stadt die Mittelschule und bezog dann die Handelsakademie in Böhmisch Leipa. Nach dem Tode seines Vaters übernahm Albert Zucker die väterliche Wollwarenfabrik und gründete, als dieses Unternehmen liquidiert wurde, ein eigenes Bankgeschäft. In jener Zeit knüpfte er die ersten Verbindungen mit der Bank Lodzer Industrieller an, indem er Mitglied der Diskontokommission dieser Bank wurde. Im Jahre 1912 wurde Albert Zucker schließlich zum Mitglied der Verwaltung der Bank Lodzer Industrieller gewählt, ein Amt, das er bis zum 1. November v. J. bekleidete. Nur allzu kurze Zeit hat er sich der Ruhe erfreuen können: zwei Tage nach seinem Geburtstag schloß er die Augen.

Legion ist die Zahl derer, die Albert Zucker kannten, und die mit der schwergeprüften Familie den Tod dieses Mannes aufrichtig betrauern werden.

Friede seiner Asche!

Die Neuregelung des Milchverkaufs

a. Wie bekannt, wurde der Milchverkauf in Lodz noch im vorigen Jahre in der Weise geregelt, daß in Lebensmittelläden, wo verschiedene Produkte verkauft werden, Milch nicht mehr aus einem offenen Gefäß dem Käufer zugemessen werden darf. In den Lebensmittelläden darf Milch nur noch in Flaschen verkauft werden, die in einem Milchgeschäft gefüllt wurden. Lediglich in den Milchgeschäften darf die Milch aus offenen Gefäßen zugemessen werden. Die Gesundheitsabteilung der Stadtverwaltung, die die Aufsicht über den Milchverkauf hat, führte in der letzten Zeit in Lebensmittelläden Kontrollen durch, wobei gegen 200 Protokolle gegen Ladenbesitzer verfaßt wurden, die dennoch Milch in offenen Gefäßen hielten. Diese Kontrollen werden fortgesetzt. Dagegen ist die Frage des Milchverkaufs auf den Marktplätzen und durch Zustellung ins Haus noch nicht geregelt worden, wo der Milchverkauf noch wie bisher vonstatten geht. Die diesbezüglichen Pläne gehen dahin, daß an den Zufahrtstraßen der Stadt besondere Milchstellen eingerichtet werden sollen, wo die nach Lodz gebrachte Milch sterilisiert und in Flaschen gegossen werden soll, worauf sie dann zum Verkauf freigegeben werden wird.

Die Liebestätigkeit der Leser der „Freien Presse"

Gestern gingen uns die folgenden freundlichen Gaben für unsere Sammlungen zu:

Für die deutschen Opfer der Ueberschwemmung:

von N. N. 1 Paket Kleidungsstücke
von N. S. 1 Paket Bücher.

Zusammen 2 Pakete. In diesem Jahr wurden damit bereits gesammelt: 5 Zloty und 7 Pakete.

Für Kohle für die Allerärmsten:

von N. N. 3.— Zl.

Für Freiabonnements:

von Herrn Hermann Gutsch in Alexandrow 2,50 Zl.

Herzlichen Dank!

„Thalia"-Vorstellungen zu billigen Preisen

Morgen Lustspielpremiere „Liebe in Not"

Uns wird geschrieben:

Die „Thalia"-Leitung hat beschlossen, die Preise der Plätze für die nächsten Vorstellungen herabzusetzen, und zwar werden nun Karten von 1—4 Zloty zu haben sein. Außerdem ist die Anzahl der billigeren Plätze vergrößert worden, damit auch den breitesten Massen die Möglichkeit geschaffen werden kann, das deutsche Theater zu besuchen.

Die morgige Erstaufführung des ausgezeichneten Lustspiels „Liebe in Not", die einen vergnüglichen Einblick in das Seemannsleben und -lieben gibt, die ein ganzes Schiff auf die Bühne zaubert und eine Unmenge von amüsantesten Einfällen aufzuweisen hat — sie ist es wert, vor gefülltem Hause gespielt zu werden. Es wird bestimmt niemand unzufrieden das Theater verlassen, denn erstens bürgen die Verfasser Toni Impekoven und Verhoeven, zweitens die Auswahl der besten „Thalia"-Kräfte für einen gelungenen Abend.

Karten im Vorverkauf heute noch in der Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, erhältlich. Morgen beginnt die Vorstellung im „Sängerhaus" um 17.30 Uhr.

a. **Aenderungen in der Stadtstarostei.** In der Stadtstarostei wurde der bisherige Leiter der Verpflegungsabteilung Rajn in die Verwaltungsabteilung versetzt. Die Leitung der Verpflegungsabteilung übernahm Herr Aleksander Styczynski.

a. **Rekrutenlisten einsehen.** Nur noch heute und Montag, den 14. Januar, liegen im Militärbüro in der Petrikauer Straße 165 die Rekrutenlisten des Jahrgangs 1914 zur öffentlichen Einsicht aus. Interessierte Personen können die Listen einsehen und die Verbesserung eventueller Unstimmigkeiten beantragen.

× **Stipendien der Luft- und Gasschutzliga für Studenten.** Die Luft- und Gasschutzliga wird in diesem Hochschuljahr einige Stipendien für Studenten der Chemie, der Architektur und der Mechanik vergeben und zwar Zl. 125— für Inlandstudierende und Zl. 150— für in Danzig Studierende. Nähere Auskünfte erteilt das Büro im Hause Narutowicza 30, das täglich außer an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 15 Uhr (am Sonnabend von 9 bis 13.30 Uhr) geöffnet ist.

a. **Die Butter- und Eierpreise.** Die Preise für Butter und Eier waren in dieser Woche im Zusammenhang mit der andauernden Kälte weiterhin fest. Und zwar wurden gezahlt: im Großhandel für ein Kilo Sahnenbutter 2,80 Zloty, Eßbutter 2,70, gesalzene Butter 2,40 und Landbutter 2,30 und im Kleinhandel für ein Kilo Sahnenbutter 3,20 Zloty, Eßbutter 3,00, gesalzene Butter 2,80 und Landbutter 2,60. Für Eier wurden im Großhandel gezahlt für eine Kiste von 1440 Stück Zl. 140.00 (frische) und Zl. 110.00 (Kalkeier); im Kleinhandel kostete ein frisches Ei 14 Groschen und ein Kalkei 10 Groschen.

Jüdischer Arbeitersportverein geschlossen

a. Auf Anordnung der Stadtstarostei wurde der jüdische Arbeitersportverein „Sztern", dessen Lokal sich in der Kosciuszko-Allee 21 befindet, geschlossen. Als Ursache hierfür wird angegeben, daß in dem Verein große Meinungsverschiedenheiten herrschten und außerdem die Bestimmungen des Vereinsstatuts nicht eingehalten wurden.

Witz vom Tage

Das Mittel

Ein Mann mit sehr, sehr spärlichem Haar fragt seinen Friseur verzweifelt: „Sagen Sie, gibt es denn gar kein Mittel, um mein Haar zu bewahren?"

„O ja," entgegnete der Friseur, „ein Medaillon!"

Klavierabend Josef Wagner

Wenn sich jemand einen Abend wie den gestrigen entgehen läßt, so ist das seine Angelegenheit und geschieht zum Schaden seiner selbst, wenn aber ein Künstler wie Josef Wagner zum erstenmal nach Lodz kommt und vor einem leeren Saal zu spielen gezwungen ist, so ist das beschämend für uns alle, und darf nicht wieder vorkommen. Das kurz vorher stattgehabte Konzert des Erfurter Motettenchors ist für die Haltung des Publikums keine Entschuldigung, denn diese beiden musikalischen Veranstaltungen sind so grundverschiedener Art, daß sie einander unmöglich stören konnten. Es wäre aber zu erwägen, ob der Schul- und Bildungsverein, dessen Veranstaltungen auf musikalischem Gebiet doch so geartet sind, daß sie die ganze Stadt interessieren könnten, recht daran tut, eine so einseitige Propaganda dafür zu machen.

In Josef Wagner lernten wir einen gediegenen Pianisten, eine gereifte, eigenwillige Künstlerpersönlichkeit kennen. Sein Spiel über aller technischen Gebundenheit stehend, frei von Pathos, ergibt ein Musizieren, das von starkem inneren Erleben durchglüht ist. Ueber seine geistige Spannkraft gab das Programm, das fast durchweg Werke enthielt, die hier in Lodz noch nicht gehört wurden, Aufschluß. Er beginnt mit Bach. In feierlicher Gravität ertönt die Passacaglia, das Thema des basso ostinato, über dem überaus plastisch und durchsichtig das figurative Geäst der wundersamsten Variationen ersteht — meisterhaft wiedergegeben. Auf der Orgel ließe sich das Werk vielleicht farbiger gestalten, kaum aber eindringlicher.

Tief in sich versunken gestaltet Wagner die Brahmssonate in F-Moll und schafft in den einzelnen Teilen Stimmungen von großer Intensität. Brahms und Beethoven, Sonate Cis-Moll, dem Temperament des Künstlers vielleicht am nächsten stehend, gehörten unbedingt zu den stärksten Eindrücken des Abends. Aber auch die kleineren Sachen, Schumann, Romanze und Mozart, Türkischer Marsch und die entzückenden Variationen über ein Kinderlied erfuhren eine prächtige Wiedergabe. — Was Josef Wagner uns auch spielte, ob Bach, Brahms oder Mozart, sein Gestalten trägt überall das Gepräge vornehmer Künstlerschaft, hinter deren Zurückhaltung sich die Sensibilität eines lyrischen Naturells verbirgt.

Die kleine Schar der Zuhörer zollte begeistert Beifall und bewegte den Künstler zu mehreren Zugaben, bei deren Ausführung wir in Wagner den genialen Chopininterpreten kennen lernten.

Ob die karnevalistische Ausschmückung des Saales zur Konzentrierung beigetragen hat, bleibe dahingestellt.

H. E. S.

Ein bodenständiges Volksliederheft

für die deutsche Jugend in Polen

Anfang Mai 1935 erscheint im Verlag der Historischen Gesellschaft für Polen in Posen (Poznań, Zwierzyniecka 1), herausgegeben von Viktor Kauder, eine der praktischen Singbewegung der deutschen Jugend in Polen dienende Sammlung von ungefähr 60—75 Liedern, eine gediegene Auswahl aus 800 von Robert Klatt und Kurt Lück in den deutschen Kolonien Mittelpolens, des Lubliner und Cholmer Landes und Wolhyniens aufgezeichneten Volksliedern. Titel: „Singendes Volk". Die Bearbeitung der Sammlung liegt in den Händen von Reinhard Nitz. Die Lieder werden teils einstimmig und mehrstimmig, teils mit Lauten- und Geigenbegleitung herausgegeben. Sie stellen z. T. das Liedergut dar, das vor 150—200 Jahren in den deutschen Dörfern Posens und Pommerellens lebendig war und heute nur noch in den Hütten der aus diesen Gebieten stammenden Weiterwanderer im Osten Polens erhalten geblieben ist. Nicht nur, weil es sich um den ersten Versuch dieser Art bei uns handelt, sondern auch, weil die Sammlung Altbodenständiges und doch Neues bringt, bitten wir unsere deutsche Jugend um Unterstützung der Herausgabe durch Vorbestellungen. Der Preis könnte in diesem Falle niedrig ausfallen (ungefähr 1,50 Zl.). Unnötige Wiederholungen aus anderen Liederheften werden grundsätzlich vermieden. Bestellungen sind zu richten an: „Historische Gesellschaft" (Poznań, Zwierzyniecka 1).

Die Garbo lächelt wieder

Die Kinosensation des Jahreswechsels ist, wie der „B. Z." aus London gemeldet wird, der neue Greta Garbo-Film „The painted Veil" — nach einer Novelle von Somerset Maugham. Die Geschichte ist, auch darüber sind sich alle einig, reichlich albern. Die Garbo, kein ganz junges Mädchen mehr, heiratet um zu heiraten einen englischen Arzt, der besessen ist von seiner Aufgabe als Forscher. In Honglong verfängt sich die „unverstandene Frau" in einer Liebesgeschichte. Entdeckung. Der Liebhaber hält der Probe nicht stand und Frau und Ehemann finden sich schließlich im Choleragebiet in Lieb' und Treu' wieder zusammen.

Das ist schnell erzählt und rasch vergessen. Ueber dem Kitsch und unberührt vom Kitsch lächelt die Garbo, lacht und weint, liebt und küßt. Ganz Frau, wie viele, viele Jahre nicht mehr, nicht mehr seit den Tagen der „dummen" Garbo. Die schauspielerische Leistung ist so stark, daß auch diejenigen, die nur an die Schönheit der Garbo glauben, davon betroffen waren.

Die Garbo hat mit diesem Film endgültig das Hindernisrennen gewonnen. Alle Hürden, die sie vom Sieg als Sprechschauspielerin zurückhalten wollten, die Fremdheit der Sprache, die Unbiegsamkeit der Stimme, die Gewöhnung an die Sprechfilmtechnik, sind übersprungen. Sie die beste Schauspielerin zu nennen, sei Ketzerei, sagen die englischen Filmkritiker, da sie die einzige Schauspielerin sei. Die einzige Schauspielerin, die noch nach der Höhe ihres Ruhmes arbeitet und lernt. Das muß selbst der Garbo-Skeptiker nach diesem Film zugeben. — Neben der Garbo und ihren extravaganten Kleidern machen zwei ausgezeichnete Schauspieler Herbert Marshall und George Brent als Ehemann und Liebhaber den Film lebenswert.

Auskauf von Gewerbescheinen bis 15. Januar verlängert

M. Das Finanzministerium teilt in einem Rundschreiben mit, daß der Termin für den Auskauf der Gewerbescheine bis zum 15. Januar verlängert worden ist. Bis zu diesem Zeitpunkt werden keine Verzugsstrafen erhoben.

Explosion in der Steigertschen Fabrik

Kondensationspumpe des Dampfkessels in die Luft geflogen

a. In der Fabrik von Theodor Steigert in der Miljonowa 35/37 ereignete sich eine Explosion, durch welche ziemlich bedeutender Schaden entstanden ist und die die Stillegung der Fabrik für drei Tage zur Folge haben wird. Und zwar flog die Kondensationspumpe beim Dampfkessel in die Luft, wobei die Wände und das Dach des Kesselhauses beschädigt wurden. Da durch die Explosion die Dampfzuführung nach der Fabrik unterbrochen ist, mußte die Fabrik stillgelegt werden, bis die entstandenen Schäden ausgebessert sein werden. Man nimmt an, daß diese Arbeiten drei Tage in Anspruch nehmen werden. Zum Glück haben die Arbeiter, die nur an vier Tagen in der Woche arbeiten, am Donnerstag bereits den vierten Tag gearbeitet, so daß sie keinen Arbeitsausfall erleiden werden.

Wieder haben Lodzer 10 000 Zloty gewonnen

Uns wird geschrieben: Am gestrigen Ziehungstag der 4. Klasse haben vier Spieler den Gewinst von 10 000 Zl. auf das Los 119 407 in der Kollektur N. Jatka gewonnen. Seit der Eröffnung einer neuen Zweigstelle dieser Kollektur im Hause Nowomiejskastraße 1 gibt es eine Serie größerer Gewinste in unserer Stadt.

a. **Wieder drei Brände.** Im Hause 11. Listopada 29 geriet im dritten Stock in der Wohnung des M. Benusz infolge eines schadhaften Kamins der Fußboden in Brand. Das Feuer entstand zu einer Zeit, als niemand in der Wohnung anwesend war. Es brannte der Fußboden durch und das Feuer griff auf die darunter gelegene Wohnung der Eheleute Zylinski über. Hier wurde erst das Feuer bemerkt und die Feuerwehr herbeigerufen, die den Brand nach zweistündiger Löschaktion löschte. Da das Feuer längere Zeit unbemerkt brannte, ist der angerichtete Schaden sehr beträchtlich und beträgt gegen 10 000 Zloty. — In der im dritten Stock gelegenen Wohnung des Wincenty Witaszek, Dowborczykow 3, geriet durch ein aus dem Ofen gefallenes Stück Kohle der Fußboden in Brand. Das Feuer übertrug sich auf die Wohnungseinrichtung, so daß die Feuerwehr herbeigerufen werden mußte, die den Brand löschte. Der Schaden beläuft sich auf 2000 Zloty. — In der Tischlerei von J. Krzeminski, Rzgowskastraße 55, gerieten Hobelspäne in Brand. Durch das Feuer war die ganze Tischlerei bedroht, doch gelang es der Feuerwehr nach kurzer Zeit, das Feuer einzudämmen. Der Schaden beträgt gegen 1000 Zloty.

a. **Festgenommener Brillantenschwindler.** Auf dem Baluter Ring wurde der Jakobstr. 6 wohnhafte Wladyslaw Widawski von einem Manne angehalten, der ihm einen goldenen Ring mit einem Brillanten zum Kaufe anbot. Da der Ring die richtige Probe aufwies und auch sonst sehr gut aussah, ließ sich Widawski mit dem Unbekannten in einen Handel ein. In dem Augenblick kam jedoch ein Polizist herbei. Bei seinem Anblick wollte der Unbekannte das Weite suchen, doch wurde er festgenommen. Anfänglich glaubte man, daß der Ring vielleicht gestohlen ist, doch stellte es sich heraus, daß der „goldene" Ring aus Messing und der „Brillant" aus Glas war. Der Betrüger erwies sich als ein David Sendowski aus Konstantynow, Kosciuszkostraße 12, wohnhaft.

a. **Kohlengasvergiftung.** Ein Unglück, das sehr leicht den Tod zweier Personen hätte nach sich ziehen können, ereignete sich im Hause Slonskastr. 15. Die dort wohnhaften Eheleute Wladyslaw und Stanillawa Jarzombek heizten vorgestern abend im Eisenofen tüchtig ein und öffneten den Ofen, damit die Wärme besser herausdringen kann. Infolgedessen bildete sich Kohlengas, und die schlafenden Eheleute erlitten eine schwere Vergiftung. Sie wurden gestern früh von Nachbarn bewußtlos im Bett aufgefunden. Das Unglück hätte den Tod der beiden Menschen zur Folge haben können, wenn das Feuer nicht nach einiger Zeit ausgegangen wäre.

Ein ähnliches Unglück ereignete sich im Hause Skrzywanastraße 20. Hier erlitt die alleinstehende Arbeiterin Janina Pawelec eine Kohlengasvergiftung. Die Rettungsbereitschaft brachte sie ins Krankenhaus.

a. **Lebensmüde.** In seiner Wohnung in der Niecalastr. 51 trank der arbeitslose Antoni Miszczak in selbstmörderischer Absicht Gift. Zu dem Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die ihn ins Radogoszczer Krankenhaus überführte. Die Ursache des Verzweiflungsschrittes ist große Not.

Ankündigungen

Lichtbildervortrag

Heute um 7,30 Uhr abends hält Unterzeichneter im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde einen Lichtbildervortrag „Sonniges Kinderland". Eltern und Kinder sind hierzu freundlich eingeladen. Pastor G. Schedler.

Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia". Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 13. Januar 1935, um 4 Uhr nachmittags, feiert obiger Verein in seinem Vereinslokal in der Murarskastraße 14 (früher Breierstraße) sein traditionelles Christbaumfest, und zwar für die Vereinsmitglieder und deren Angehörige. Diesmal haben die Kleinen das Wort, ist doch diese Feier ihnen allein zugedacht. Für Ueberraschungen hat die Vereinsleitung bereits genügend Sorge getragen. Es wird bemerkt, daß durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen seien. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonnabend, den 12. Januar 1935, um 7 Uhr abends im Vereinslokal eine Verwaltungssitzung stattfindet, und nach der üblichen Gesangstunde — die fällige Monatssitzung. In Anbetracht dessen, daß auf der Tagesordnung die Besprechung des 35jährigen Jubiläums steht, wird um recht zahlreiches Erscheinen der Herren Verwaltungs- bzw. Vereinsmitglieder gebeten.

Königsball der Lodzer Bürgerschützengilde. Uns wird geschrieben: Wie wir erfahren, findet der diesjährige traditionelle Königsball der Lodzer Bürgerschützengilde am 2. Februar statt. Der Festausschuß hat bereits eine Beratung abgehalten und wird ein schönes Programm vorbereiten. Es wird ein gemeinsamer Tisch geplant, ferner sei schon heute erwähnt, daß die Besucher dieses einzigartigen Festes von der Endstation der Straßenbahnlinie 10 in Widzew aus per Auto unentgeltlich nach dem Schützenhaus gebracht werden.

SPORT und SPIEL

Triumph – L. K. S. 2:2 (1:1, 1:1, 0:0)

Der LKS.-Platz war gestern abend der Schauplatz einer eissportlichen Veranstaltung. Neben dem Auftreten des polnischen Eiskunstlaufmeisters Staniszewski, gelangte ein Freundschaftseishockeyspiel zwischen LKS. und Triumph zum Austrag.

Das größte Interesse nahm das Eishockeyspiel zwischen den beiden Lodzer Spitzenmannschaften in Anspruch. Das flotte Spiel fesselte die Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß. Triumph zeigte eine bedeutende Formverbesserung. Die Mannschaft stand das vom LKS. diktierte Tempo gut durch und wird in dem kommenden Punktespiel bestimmt ein harter Gegner sein.

Das gute Ergebnis haben die Triumphler vor allem ihrer ausgezeichneten Verteidigung zu verdanken, die zahlreiche Angriffe des Gegners zum Stehen brachte und selbst ihre eigene Stürmerreihe in ihren Offensivaktionen unterstützte. — LKS. dagegen konnte sich nur zeitweise durchsetzen. Die Angriffsreihe mit Krul an der Spitze fand in der Triumphverteidigung einen taktisch vorbildlich spielenden Gegner und in dem Tormann ein fast unüberwindbares Hindernis.

Im ersten Drittel brachte Krul durch einen überraschenden Weitschuß seine Mannschaft in Führung, aber Sauer stellte das Spiel durch einen wohlgezielten Treffer wieder ein. Die zweite Spielphase nimmt einen ausgeglichenen Verlauf. Triumph erringt durch einen schnellen Vorstoß des Verteidigers Wolf das Führungstor. LKS. versucht nun mit Macht, den Ausgleich herzustellen. Nach einem geschickten Täuschungsmanöver gelingt es schließlich Krul, das 2:2-Ergebnis zu erzielen. Im letzten Spieldrittel sind die Roten überlegen, aber alle Versuche scheitern an der Verteidigung des kampffreudigen Gegners.

Vor dem Spiel und in den Pausen trat der polnische Eiskunstlaufmeister Staniszewski auf, der durch seine technisch schön ausgeführten Darbietungen verdienten Beifall erntete.

UT — Triumph

L. Am Sonntag findet um 10,30 Uhr in der Nawrot-Straße das Meisterschaftsspiel zwischen den Eishockeymannschaften von Union-Touring und Triumph statt.

Triumph tritt wie folgt an: Harry im Tor, Neumann und Wolf Verteidigung, Dreßler, Sauer und Heppner Angriff.

UT hat folgenden Bestand: Olesch im Tor, Werner und Wegner Verteidigung, Strohbach, K. Brauer und Heinrich 1. Angriff, Werk, Leo Brauer und Michel 2. Angriff.

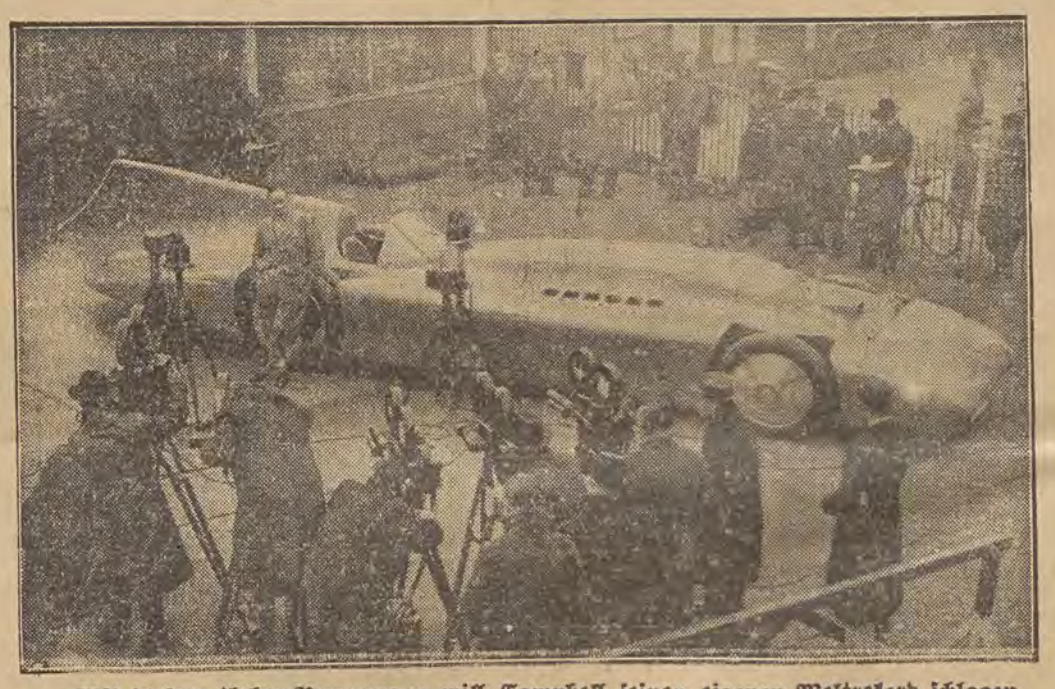
Eisbahn bei Union-Touring

in der Nawrotstraße, Ecke Wodna, von 10—22 Uhr geöffnet.

Wetterbericht aus den Beskiden

(Eigenbericht)).

Wetterdienststelle: Kamitzerplatte, Klementinenhütte (Klimczok 1119 m): —10 Grad, Schneehöhe 60 cm; Josefsberg (933 m Magórka): —7 Grad, Schneehöhe 50 cm; Skrzyczne (1252 m Szczyrk): —10 Grad, Schneehöhe 60 cm; Lipowska (1324 m, Romanka 1366 m): —10 Grad, Schneehöhe 70 cm; Babia Góra 1725 m: —12 Grad, Schneehöhe 100 cm. (Ueberall Pulverschnee und ideale Abfahrten); Rodelhütte 180 m: —5 Grad. Rodelbahn fahrbar.



Mit diesem Ueber-Rennwagen will Campbell seinen eigenen Weltrekord schlagen.
Der englische Rennfahrer Sir Malcolm Campell will mit diesem neuen Rennwagen, der ebenfalls „Blue Bird" (Blauer Vogel) heißt, seinen eigenen Weltrekord brechen und 480 Stundenkilometer erreichen. Er unternahm soeben auf der englischen Brookland-Bahn eine Probefahrt mit dem neuen Ungetüm, die zur Zufriedenheit verlaufen ist. Seine große Rekordfahrt wird er im Februar in Daytona-Beach auf Florida (USA) durchführen. Man sieht ihn hier mit seinem Rennwagen, der eine Motorenstärke von 2450 Pferdestärken hat und bei dem nur Alkohol als Betriebsstoff verwendet werden kann.

Crawford und Perry im Endspiel

Die australischen Tennismeisterschaften stehen vor dem Abschluß. Nachdem sich Perry durch den zu „Null"-Sieg über den Italiener de Stefani wieder in Erinnerung gebracht hat, kam der Brite in der Vorschlußrunde zu einem weiteren schönen Erfolg. Gegen den Australier Mc Grath gab Perry nur sechs Spiele ab und qualifiizerte sich durch einen 6:2, 6:3, 6:1-Sieg für die Endrunde, in der er auf Crawford trifft. Crawford hatte gegen seinen Landsmann Quist einen schweren Stand und siegte erst nach fünf Sätzen 6:1, 1:6, 6:2, 3:6, 6:3.

Die Meisterschaft im Herrendoppel holten sich die Australier Mc Grath-Crawford, die den Engländern Perry-Hughes in drei Sätzen 6:4, 8:6, 6:2 glatt das Nachsehen gaben.

Schluß in St. Moritz

Das internationale St. Moritzer Hallentennisturnier wurde am Freitag beendet. Als erster Preisträger ging bei den Herren der Franzose Marcel Bernard hervor, der im Endkampf über seinen Landsmann A. Gentien 4:6, 6:4, 6:4 siegte. — Das gemischte Doppel wurde eine Beute des französisch-schweizerischen Paares Adamoff-Ellmer, die über Ingram-Gentien mit 6:1, 3:6, 6:3 die Oberhand behielten.

Lodzer Sportspiegel für heute und morgen

b. m. Sonnabend: um 18 Uhr im LKS.-Lokal Generalversammlung des Lodzer Schwimm-Verbandes; um 18 Uhr im Saal des Lodzer Stadtrates in der Pomorska, Generalversammlung des Lodzer Fußballverbandes.

Sonntag: Eishockey: um 10.30 Uhr auf dem UT.-Platz in der Nawrot Union-Touring — Triumph um die Lodzer Meisterschaft der A-Klasse und um 12 Uhr auf dem LKS-Platz Freundschaftsspiel zwischen Legja (Warschau) und LKS.

Boxen: um 11.30 im „Rozmaitosci"-Theater Mannschaftstreffen um die Polenmeisterschaft zwischen Warta (Posen) und IKP.

Eder schlug Oggerholm k. o.

In Kopenhagen kam gestern der Boxkampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen Gustav Eder und dem Herausforderer Oggerholm-Dänemark zur Durchführung. Der Kampf nahm ein vorzeitiges Ende, da Eder seinen Gegner bereits in der zweiten Runde durch einen wohlgezielten Rechten für die Zeit auf die Bretter brachte. 9000 Zuschauer zollten dem Deutschen verdienten Beifall.



Denkt an die darbenden Vög

Aus den Gerichtssälen

a. **Heute Urteil im KAD.-Prozeß.** Am gestrigen fünften Verhandlungstag im Prozeß wegen der Mißbräuche in der Kommunalen Sparkasse der Stadt Lodz sagte zunächst der Sachverständige Roszkowski aus, der verschiedene Fragen des Gerichts beantwortete. Darauf nahm Staatsanwalt Kozlowski das Wort, der darauf hinwies, daß dies in kurzer Zeit schon der zweite Sparkassenprozeß in Lodz sei. Der Staatsanwalt wies insbesondere auf die mit Tyller durchgeführten Geschäfte hin und bezeichnete den Vizedirektor Haneman als den einzigen Verantwortlichen für die Anleihen für Tyller, denn von ihm sei die Initiative zur Eröffnung von falschen Konten für Tyller ausgegangen. Er strich auch die Vergehen des Direktors Naruszkiewicz heraus und verlangte strenge Bestrafung sowohl für die beiden ehem. Direktoren als auch für Rydzyner.

Das Urteil dürfte am Sonnabend gefällt werden.

Aus der Umgegend

Zgierz

Zgierzer Sportklub

Uns wird geschrieben: Wie schon berichtet, findet unser traditioneller Maskenball am Freitag, den 1. Februar d. J., statt, zu dem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins einladen. Einladungen werden rechtzeitig versandt. Adressen können jetzt schon Herrn Präses E. Strohbach (Tel. 66) aufgegeben werden. Reservieren Sie den 1. Februar für unser Fest.

Ruda Pabianicka

Sitzung des Stadtrats aufgeflogen

a. Für Donnerstag war eine Sitzung des Stadtrats einberufen worden. Die Sitzung eröffnete der bisherige Bürgermeister Dulka. Doch ergriff sofort nach Eröffnung der Sitzung der Stv. Klisz zur Geschäftsordnung das Wort und erklärte, daß der Stadtrat zuerst eine Beratungsordnung beschließen müsse. Diesem Antrag schloß sich die Fraktion des Nationalen Lagers an. Der Redner dieser Fraktion erklärte außerdem, daß neben der Annahme einer Geschäftsordnung auch die Wahl der neuen Stadtverwaltung durchgeführt werden müßte. Schließlich beantragte der Redner des Nationalen Lagers die Ablehnung eines Punktes der Tagesordnung über die Streichung alter Schuldenpositionen, da es nicht zulässig sei, daß Summen, die von verschiedenen Schwindlern unterschlagen worden seien, einfach gestrichen werden, um so mehr, als manche dieser Summen noch eingetrieben werden könnten.

Bürgermeister Dulka wollte diese Anträge nicht zur Abstimmung bringen, weshalb die Fraktionen des Nationalen Lagers und der Revolutionären Fraktion der PPS zum Zeichen des Protestes die Sitzung verließen und damit das Quorum zerstörten. Die Sitzung mußte daher geschlossen werden.

Aus aller Welt

Massenmord und Tempelverbrennung eines japanischen Tempelwärters

Tokio, 11. Januar.

Ein entlassener Tempelwärter beging bei Nara, östlich von Osaka, eine entsetzliche Bluttat. Er ermordete in dem dortigen Tempel die 4köpfige Priesterfamilie. Dann zündete er den Tempel an. Der Täter stellte sich der Polizei.

Douglas Fairbanks und Mary Pickford geschieden

Los Angeles, 11. Januar.

Das bekannte Filmschauspielerehepar Douglas Fairbank und Mary Pickford wurden heute geschieden. Der Scheidungsprozeß war schon seit mehreren Monaten anhängig gewesen.

Die höchstgelegene Poststation der Erde. Auf der Hochebene von Tibet liegt in 3877 Meter Höhe die buddhistische Klosterfestung Phari-Jong. Hier hat die Regierung des Dalai-Lama die höchstgelegene Poststation der Erde eingerichtet. Ueber Phari-Jong läuft vor allem die wichtige telegraphische Verbindungslinie mit Indien, die durch das gigantische Felsmassiv des Himalaja Tibet mit seinem südlichen Nachbarn verbindet.

Erster Preis: 4 Wochen Südsee-Insel. Eine große römische Zeitung hat ein Preisausschreiben veranstaltet, in dem die Leser die Nachteile der Großstadt schildern sollen, den Lärm der Straßen und den Nervenverbrauch ihrer Bewohner. Als erster Preis ist eine Fahrt mit einem italienischen Dampfer in den Stillen Ozean ausgesetzt. Der Preisträger wird dort auf einer einsamen Südseeinsel abgesetzt und nach 4 Wochen wieder abgeholt. Die anderen Preise sehen Aufenthalte in italienischen Badeorten vor. Dieser erste Preis ist, wie verständlich, höchst reizvoll und eigenartig, so daß die Beteiligung des Publikums an diesem Preisausschreiben äußerst rege ist.

Ein Krankenhaus unter der Erde. In den auch sonst sehr modernen Kohlenminen in Flynn in Amerika ist dieser Tage eine Art Krankenhaus eröffnet worden, das das erste Krankenhaus unter der Erde ist. Ein nicht mehr abbauwürdiger Schacht ist zu einer Flucht von modernen Krankenhaussälen ausgebaut worden, in denen vor allem die Personen aufgenommen werden, die während der Arbeit verletzt worden sind. Hier bleiben sie unter der Obhut zweier Aerzte und erfahrenen Pflegepersonals so lange, bis der Transport nach oben nicht mehr mit den geringsten Gefahren für ihre Gesundheit verbunden ist. Eine Reihe von Räumen für wartende Angehörige ist ebenfalls eingerichtet worden.

Im selbstgebauten Auto um die Welt. Ein junger Ingenieur aus Amsterdam ist kürzlich mit einem selbstgebauten Auto in Lüttich eingetroffen, von wo er seine Reise um die Welt fortsetzen will. Der Wagen hat ihn außer der Arbeitszeit nichts gekostet, da er ihn vollkommen aus Abfällen und Autobestandteilen hergestellt hat, die er auf „Autofriedhöfen" geschenkt bekam.

Der polnische Aussenhandel 1934

Nach vorläufigen Berechnungen schliesst die Aussenhandelsbilanz Polens für das vergangene Jahr mit einem Aktivsaldo von rund 176,9 Millionen Złoty ab. Da die Aussenhandelsbilanz des Jahres 1933 ein Aktivsaldo von 133 Millionen Złoty aufwies, ist also der Ausfuhrüberschuss des vergangenen Jahres gegen 1933 um rund 44 Millionen gestiegen.

Diese Entwicklung ist einerseits durch eine wertmässige Verminderung der Einfuhr und anderseits durch eine vergrösserte Ausfuhr verursacht worden. Während sich nämlich die Einfuhr nach Polen im Jahre 1933 auf 827 Millionen Złoty bezifferte, betrug sie im vergangenen Jahre nur 798 Millionen; die Ausfuhr Polens hatte 1933 einen Wert von 960 Millionen und im vergangenen Jahre einen solchen von 975 Millionen. Einer Verringerung der Einfuhr um 29 Millionen Złoty stand also ein Wertzuwachs der Ausfuhr um 15 Millionen Złoty gegenüber.

Die Aussenhandelsbilanz für Dezember 1934.

Die polnische Aussenhandelsbilanz für Dezember 1934 schloss mit einem Aktivsaldo von 16,3 Millionen Złoty ab. Die Einfuhr bezifferte sich auf 223 676 t im Werte von 66 166 000 Złoty, die Ausfuhr auf 1 297 268 t im Werte von 82,4 Millionen Złoty. Im Vergleich zum November 1934 ist die Einfuhr um 2,2 Millionen Złoty und die Ausfuhr um 5,4 Millionen Złoty zurückgegangen.

Vor neuen französisch-englischen Goldverhandlungen

Mehrere Blätter sprechen von der Möglichkeit, dass Ministerpräsident Flandin bei seinem Londoner Besuch auch die Frage der Stabilisierung der Währungen und der Rückkehr Englands zum Goldstandard aufrollen werde.

Der diplomatische Mitarbeiter der „Morningpost" schreibt, er höre, Flandin wolle, wenn er in London sei, Grossbritannien zur Stabilisierung des Sterlings auffordern. Die jetzige französische Regierung glaube, dass die Währungsschwankungen das grösste Hindernis für die Wiederbelebung des internationalen Handels bildeten. Sie werde vielleicht die Stabilisierung zu einer von den Bedingungen machen, die Frankreich für die Annahme des Rüstungsplanes stellen werde, den die britische Regierung wieder aufzunehmen wünsche. Die beiden Fragen Rüstungen und Währungsstabilisierung würden gleichzeitig miteinander erörtert werden.

„News Chronicle" bemerkt, es lägen Anzeichen vor, dass die amerikanische Regierung zur Stabilisierung noch nicht bereit sei. England könne nur dann zum Goldstand zurückkehren, wenn es die sehr bestimmte Zusicherung erhalte, dass der Goldstand künftig mit mehr Klugheit und erheblich grösserer Rücksicht auf die internationalen Belange gehandhabt würde als in der Vergangenheit.

„Daily Herald" schreibt, Flandin sei der Urheber dieser Verhandlungen, die neben den Erörterungen über den Rom-Pakt geführt werden sollten. Man glaube aber, dass die britische und die amerikanische Regierung der Stabilisierungsfrage jetzt günstiger gegenüberstehen würden als früher. Frankreich wünsche die Stabilisierung, da es fürchte, seine neue Finanzpolitik, die mit der Neubesetzung des Postens des Gouverneurs der Bank von Frankreich begonnen habe, werde die französische internationale Lage so ernst beeinflussen, dass dadurch die inneren Vorteile mehr als aufgewogen würden. Das britische Kabinett, so meine man, werde der Stabilisierung günstiger gesinnt sein, da es befürchte, die Wiederbelebung des Binnenhandels habe ihren Höhepunkt erreicht, wenn nicht schon überschritten, und die Schnelligkeit des weiteren Aufstiegs werde sich auf jeden Fall verlangsamen. Zur weiteren Verminderung der Arbeitslosenziffer werde deshalb eine Wiederbelebung des Aussenhandels für wesentlich gehalten. Die Vereinigten Staaten seien der Ansicht, der riesige Anleihebedarf der Regierung werde leichter gedeckt werden können, wenn die Anleihezeichner die Sicherheit hätten, nicht neue Verluste durch eine Verminderung des Dollars zu erleiden. Aus allen diesen Gründen gelte der Augenblick für eine Wiedereröffnung der Verhandlungen für günstig, die auf der Weltwirtschaftskonferenz verhängnisvoll unterbrochen worden seien.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In seiner letzten Sitzung hat das Handelsgericht dem Antrag auf Niederschlagung des Konkursverfahrens gegen die Brüder Radke, Besitzer der Firma **„Otto Radke"**, mechanische Tischlerei in Zgierz, wegen Aufteilung der Aktiva, stattgegeben. Es sind lediglich die bevorrechteten Gläubiger befriedigt worden.

In Angelegenheit des Konkursverfahrens gegen **Ezra Zeligman**, mechanische Bäckerei, Andrzejastrasse 25, wurde ein neuer einmonatiger Termin zur Anmeldung von Ansprüchen an die fallierte Firma gewährt.

× Im März v. J. wurde vom Lodzer Bezirksgericht das Ehepaar Rudolf und August **Arndt** für fallit erklärt. Arndt ist Besitzer einer Ziegelei in Ruda Bugaj bei Alexandrow. Gleichzeitig setzte das Gericht auf Grund der angefügten Wechsel die Konkurseröffnung auf den 23. März 1931 an. Der vorläufige Syndikus der Masse Rechtsanwalt Lewitan schlug den Hypothekengläubigern vor, ihre Ansprüche freiwillig von der Hypothek löschen zu lassen und drohte mit einem Prozess. Daraufhin brachte im Namen eines der Hauptgläubiger, der „Evangelischen Kreditgenossenschaft" Alexandrow, Rechtsanwalt E. Szyfer, eine Opposition ein und forderte die Vorverlegung des Konkurstermins auf Anfang 1934 sowie die Aufhebung des Konkursverfahrens gegen Auguste Arndt. Die Opposition wurde damit begründet, dass der ganze Konkurs fiktiv sei, da er von dem Schwager der Fallierten und einem ehemaligen Gerichtsbeamten, erklärt worden sei, der keinerlei Geschäfte mit dem Ehepaar Arndt geführt habe; Arndt habe auch nach dem Jahre 1931 Kredite in Anspruch genommen, Frau Arndt habe keinerlei Geschäfte geführt und könne infolgedessen auch nicht für fallit erklärt werden.

Das Bezirksgericht liess jedoch durch Urteil vom 4. September 1934 die Opposition unberücksichtigt. Daraufhin appellierte der Sachwalter der Evangelischen Kreditgenossenschaft, und das Appellationsgericht hob das Urteil der 1. Instanz auf und ordnete die Einstellung des Konkursverfahrens gegen Frau Arndt und die Verlegung des Termins der Konkurseröffnung auf den 5. Februar 1934 an.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. Januar 1935.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,90	358,80	357,00
Berlin	212,60	213,60	211,60
Brüssel	124,00	124,31	123,69
Danzig	172,85	173,28	172,43
Kopenhagen	—,—	—,—	—,—
London	25,96	26,09	25,83
New York - Kabel	5,28 1/8	5,31 1/8	5,25 1/8
Paris	34,93 1/2	35,02	34,85
Prag	22,11	22,16	22,06
Rom	45,32	45,44	45,20
Stockholm	—,—	—,—	—,—
Zürich	171,51	171,94	171,08

Mittlere Umsätze. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5.26, Goldrubel 4.58¾—4.58¼, Golddollar 8,911. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Mark privat 190½—191¼, Pfund Sterling 25,98.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 46,50—46,75
7% Stabilisierungsanleihe 70,00—70,38—70,50
6% Doliaranleihe 74.50
4% Investitionsanleihe 116,25
4% Investitions-Serienanleihe 117,25
5% Konversionsanleihe 66,00—65,50
5% Konversions-Eisenbahnanleihe 61,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94.00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83.25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25
4½% ländl. Pfandbriefe 52,75
7% ländl. Dollarpfandbriefe 49,00
5% Pfandbr. d. St. Warschau 71.50—71.25
5% Pfandbr. d. St. Warschau (1933) 61.13—61,50
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 52,75
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz 61,50

Bank Polski	97,75	Starachowice	13,25
Lilpop	10,10	Haberbusch	40,50
Norblin	35,00	Modrzejów	—,—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe und Aktien — fester.

Lodzer Börse

Lodz, den 11. Januar 1935.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	——	5.24	5.23

Verzinsliche Werte

7% Stabilisierungsanleihe	—,—	70.00	69.75
4% Investitionsanleihe	—,—	116,50	116.00
4% Dollar-Prämienanleihe	—,—	53,50	53,00
3% Bauanleihe	—,—	46,50	46,00

Bank-Aktien

Bank Polski	—,—	98.00	97.00

Tendenz behauptet.

Heute in den Kinos

Adria: „Ihre Hoheit küßt" (Henri Garat, Jaenette Gaynor)
Capitol: „Der Tod wartet".
Casino: „Gitta entdeckt ihr Herz" (Gustav Fröhlich, Gitta Alpar, Tibor v. Halmay).
Corso: 1. „Römische Skandale". — 2. „Die Todeslegion".
Europa: „Das Geheimnis der kleinen Shirley" (Shirley Temple).
Grand-Kino: „Die Vergötterte" (Norma Shearer, Frederic March, Charles Langhton).
Luna: „Zar Paul I.".
Metro: „Ihre Hoheit küßt" (Henri Garat, Jaenette Gaynor)
Miraż: „Katzenkrallen".
Palace: „Ihre tollste Nacht" (Irena de Zilahy, Tibor von Halmay, Max Hansen).
Przedwiosnie: „Die große Zarin" (Marlene Dietrich).
Rakieta: „Ist Lucyna ein Mädchen?" (Smosarska, Bodo, Ewiklinska).
Sztuka: „Die Entehrte".
Zachęta: 1. „Die verbotene Melodie". — 2. „Die Stimme des Verurteilten".

Unterstützt den Lodzer Tierschutzverein
Kanzlei des Lodzer Tierschutzvereins — Petrikauer Str. 85.
Tel. 12-803

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Für die frierenden Glaubensgenossen

Auch im Laufe des gestrigen Tages sind für Kohlen weitere Spenden eingelaufen. Außerdem war meine Bitte um abgelegte Sachen nicht ganz vergeblich. Aufs innigste möchte ich hierfür unseren lieben Glaubensgenossen danken, weil sie trotz schwerer Zeit stets bereit sind, zu helfen. Gleichzeitig aber sei hier die Bitte ausgesprochen, in der Mildtätigkeit nicht zu erlahmen, weil nunmehr die Armen an unsere Gemeinde immer mehr mit Bitten herantreten und es so bitter, bitter schwer fällt, Halberfrorene und aufs dürftigste Bekleidete abzuweisen. Um Jesu willen helft weiter! Wenn jeder etwas hilft, könnten viele Tränen getrocknet werden.

Bei mir wurden folgende Spenden niedergelegt:

Kohle in Natura spendete Firma A. Wagner, und zwar 20 Korzec; Frau Wanda Ramisch spendete einen Wagen Holz und 50 Zloty.

Außerdem wurde in bar für Kohle gespendet: Firma Klingbeil 20 Zl.; F. K. 5 Zl.; H. A. B. 5 Zl.; O. E. 10 Zl.; E. B. 2 Zl.; Frau L. Richter 5 Zl.; H. Theodor Steigert 50 Zl.; Herr A. Eisenbraun 100 Zl.; Fr. Zander 10 Zl.; O. P. 5 Zl.; Frau Hornung 5 Zl.; Büroangestellte der Firma Gustaw Keilich 18 Zl.; Fr. M. Böhme 3 Zl.; Fr. Frank 5 Zl.; Fr. B. Fiedler 10 Zl.; Fr. Arzt 3 Zl.; Frl. Kahl 5 Zl.; S. S. 5 Zl.; Fr. Klara Tonfeld N. N. 10 Zl.; N. N. 5 Zl.

Pakete mit abgelegten Sachen spendeten: Fr. P., O. N., S. S., Fr. Frank, Fr. M. Böhme, Fr. Klose, Fr. Arzt, N. N.

Nochmals innigsten Dank für die lieben Spenden zur Linderung der furchtbaren Not. Gestern erhielten die Armen Kohle und Holz und haben sie sich sehr erfreut. Für heute ist die Zahl der um Kohle Bittenden sehr groß. — Gott helfe weiter. Um weitere Spenden bittet

Konsistorialrat Dietrich.

Unpolitisches aus Polen

55 Millionen Zloty Geldstrafe

Wie bekannt, wurde im Jahre 1932 gegen einige Direktoren der Interessengemeinschaft der Königs- und Laurahütte AG. in Kattowitz Anklage wegen fiskalischer Vergehen erhoben. Vor einigen Tagen hat nun die Steuerabteilung am schlesischen Wojewodschaftsamt in Kattowitz die Direktoren laut Art. 96 des Steuergesetzes mit einer Geldstrafe in der Höhe von 55,048 Millionen belegt. Da die Direktoren in das Ausland geflüchtet sind, wurden mit dieser Summe die beiden Hütten belastet.

2 Millionen Zloty

sind auf der Bahnstation Lowicz unterschlagen worden.

Die seit längerer Zeit von den Behörden durchgeführte Untersuchung in der Unterschlagungsaffäre auf der Lowiczer Eisenbahnstation, nimmt immer größerer Ausmaße an. Wie festgestellt wurde, haben 12 Beamte der Warschauer Eisenbahndirektion jahrelang systematisch Unterschlagungen vorgenommen. Es wurden von ihnen alles gestohlen, was ihnen nur in die Hände fiel, so Bargeld wie auch Waren. Sie eigneten sich Geld aus der Eisenbahnkasse, aus der Bagagekasse an, nahmen Schmiergelder von Passagieren, stahlen Material und Sendungen usw.

Wie groß der dadurch entstandene Schaden ist, beweist die Tatsache, daß die polnischen Staatseisenbahnen um 2 Millionen Zloty geschädigt wurden. Es wurden bis jetzt 12 Beamte verhaftet. Da die Untersuchung noch andauert, können die Einzelheiten noch nicht veröffentlicht werden.

Auch in Lodz weilte in dieser Angelegenheit eine besondere Untersuchungskommission, die alle Eisenbahner verhörte. U. a. wurde auch der Leiter des Streckenabschnitts Kutno, Antoni Roszak, zum Verhör nach Lodz beordert. Er war der Mitbeteiligung an den Unterschlagungen verdächtig und hat aus Furcht vor einer Verhaftung Selbstmord verübt, indem er sich unter einen Zug warf. Er war sofort tot.

Die Untersuchung dauert an, so daß man weitere Verhaftungen erwarten kann.

Zloty 10 000.— auf Nr. 119407 fielen gestern wieder in unserer berühmten Kollektur

N. JATKA

Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Nowomiejska 1

Lose für die 1. Klasse der 32. Lotterie daselbst schon erhältlich!

Ziehungsliste der 31. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 7. Ziehungstage der 4. Klasse der 31. Polnischen Klassenlotterie entfielen Gewinne auf folgende Nummern:

50.000 zł. — 94007.

10.000 zł. — 19806, 39101, 45519, 119407.

5.000 zł. — 19063, 77043, 83731, 99144, 108601, 120882, 144486, 163830.

2.000 zł. — 3559, 4451, 25812, 32213, 30934, 47427, 51906, 66937, 75037, 77368, 84123, 91558, 96160, 100790, 106024, 110621, 116212, 117426, 135657, 135603, 130372, 136691, 141001, 141244, 143043, 148139, 160378, 161012, 174996.

1.000 zł. — 3495, 4372, 7938, 18283, 31520, 33957, 40265, 43797, 45928, 53966, 55106, 72432, 81361, 81998, 88170, 89021, 89965, 93561, 97132, 98764, 104223, 107783, 108130, 113028, 113469, 126292, 128647, 137226, 152679, 154767, 158020, 158587, 157909, 166555, 174602.

Einsätze zu 200 Zl.

61 76 224 518 663 1121 75 269 313 448 70 564 656 85 710 825 60 2000 46 185 338 452 62 531 700 48 819 939 3146 216 329 40 479 94 525 86 718 35 85 831 4031 116 84 274 513 649 57 798 5133 54 422 522 32 73 887 968 6277 364 419 585 98 690 980 7061 95 199 351 60 615 91 711 878 8116 578 640 868 9078 101 2 45 58 85 86 255 394 66 538 633 720 21 77 876.

10019 448 55 535 41 66 607 778 800 3 923 11082 96 409 731 921 12034 157 91 239 302 91 535 91 604 9 50 705 9 815 90 13191 240 349 553 613 52 92 860 902 95 14047 115 18 212 25 75 97 303 24 971 15383 507 603 868 938 16340 8 90 405 29 718 17163 79 416 598 692 714 18207 19 422 576 721 822 23 19235 356 84 575 604 896 909

20070 313 801 915 58 21043 191 403 14 28 55 85 543 668 849 992 22002 30 86 198 443 531 40 51 608 732 46 912 14 63 89 23044 215 79 422 87 91 654 785 862 918 50 24080 184 92 375 95 676 859 906 25020 202 459 99 851 26019 206 436 546 751 63 976 85 27165 232 62 376 455 511 80 803 1170 28011 152 279 349 28 75 6 524 37 706 828 29117 39 85 342 70 79 95 471 554 752 62 864 975 86

30063 415 44 656 708 32 74 31025 176 269 80 372 89 755 863 32093 253 333 448 640 704 14 29 877 917 33091 242 75 636 39 73 745 826 86 34007 65 113 304 54 469 508 744 79 826 905 35057 267 317 38 510 57 68 609 10 723 876 90 36227 40 253 484 91 649 76 93 37105 18 44 280 371 95 596 625 802 40 64 71 38189 234 322 82 421 27 543 57 923 26 94 39030 45 266 335 38 72 431 536 97 654 831 63 939

40015 98 494 98 786 89 973 41080 194 382 96 466 650 718 70 806 952 94 42123 49 242 738 817 73 969 43095 133 233 519 660 61 75 782 901 5 44012 20 412 579 768 82 90 815 23 64 45116 80 478 517 77 727 54 67 833 46026 84 95 146 51 57 266 323 606 702 877 914 34 51 47066 259 249 362 733 994 48152 228 70 309 441 666 844 98 992 49098 349 476 527 890 940.

50184 226 94 400 63 606 873 51020 93 100 227 311 66 471 90 94 583 706 53 813 52062 105 24 229 35 465 628 762 65 53058 124 218 339 85 615 78 717 986 54039 135 66 288 321 407 512 21 636 702 806 78 55020 552 679 833 64 56047 75 93 348 54 92 433 608 20 800 967 93 57203 75 86 468 90 518 601 776 801 940 58129 79 252 477 18 500 6 99 640 77 700 25 836 96 59022 235 46 92 97 379 566 95 676 867 965 98.

60112 200 410 586 931 61167 99 37 46 80 445 500 32 659 785 820 905 54 83 62268 365 408 65 562 665 717 66 883 63099 146 291 694 931 81 64177 264 561 88 947 65128 609 22 64 954 66038 78 237 62 397 415 505 17 32 666 77 88 744 976 67179 96 277 387 512 655 68002 198 219 91 310 87 468 529 48 762 97 844 922 97 69078 193 325 78 404 5 40 508 605 802 944.

70017 20 35 40 93 135 216 317 92 420 38 87 573 641 65 773 961 71142 251 302 75 548 60 600 814 25 72029 201 461 64 50 4 650 813 48 913 84 73101 251 400 9 581 755 80 920 74063 85 366 467 553 85 691 95 781 841 75078 112 234 324 42 44 86 429 59 504 692 832 41 76149 220 23 34 358 536 609 884 77107 218 95 303 619 759 81 826 78119 47 331 32 50 539 90 785 819 38 921 22 37 58 79002 9 40 38 118 211 16 87 674 772 95 837 74 84 81 942 94

80073 128 273 510 619 727 894 998 81012 170 348 62 614 92 912 46 78 82023 381 434 83 765 875 94 608 83 91 83057 233 326 564 682 708 808 948 83 84057 101 43 74 93 527 663 96 724 816 23 85074 172 67 318 51 612 74 49 63 857 72 86113 651 87003 71 169 261 64 342 53 493 596 646 758 88 928 59 91 88032 100 426 622 66 89 823 54 85 992 89134 234 344 407 26 565 790 820 61.

90001 13 17 61 142 275 421 56 545 54 636 69 730 847 900 91034 182 300 70 88 517 99 756 820 22 91062 332 98 687 771 859 906 77 93022 321 60 576 883 926 77 94001 34 53 214 314 557 822 95099 252 344 97 687 922 50 80 907 96089 161 98 345 511 627 806 40 71 932 97199 426 582 96 841 945 98015 31 12 440 90 852 913 99025 36 144 200 77 317 441 618 763 85 848.

100037 65 371 607 85 797 814 910 38 101034 91 112 355 510 672 720 102035 266 405 9 722 92 827 103052 157 75 69 82 9 283 303 589 632 70 787 924 104073 302 405 59 571 677 83 740 86 93 860 942 105138 351 73 456 774 823 35 106065 172 210 82 367 444 514 17 11 53 4 621 803 25 68 922 107208 87 739 993 108313 511 39 629 35 109016 133 477 531 664 80 894 934 51

110158 86 88 90 299 369 448 546 95 671 96 865 992 111175 223 317 64 591 742 820 908 23 26 112133 48 60 94 261 85 337 58 439 736 49 891 916 38 75 113026 112 242 64 344 505 24 706 45 90 114000 29 640 830 115010 309 51 56 74 403 16 55 506 660 2 856 63 116054 125 206 675 706 48 808 12 60 903 117005 93 207 551 745 816. 118057 236 79 314 33 45 436 62 564 966 119120 33 41 64 79 387 475 99 522 660 749 52 726.

120033 182 482 553 70 979 121099 103 5 207 365 642 715 94 932 122196 303 22 526 76 724 9 58 71 769 123024 43 117 247 307 75 514 55 65 865 92 971 124071 90 201 56 80 352 445 553 55 80 643 714 36 909 64 125287 338 92 451 667 729 7 57 68 817 927 126006 43 180 248 62 75 340 66 536 83 629 87 973 84 127141 305 684 800 78 961 97 128089 213 50 89 352 710 57 73 129040 87 176 334 464 506 58 846.

130131 302 99 552 892 131144 66 271 688 860 920 30 132135 227 426 620 22 970 76 133277 86 431 510 635 827 59 81 134160 409 35 840 44 912 135057 78 94 208 73 577 615 28 960 136002 280 329 412 86 505 76 601 721 811 940 92 137065 106 66 340 47 50 78 502 27 607 873 138304 76 80 427 89 517 25 708 803 961 139353 474 531 615 79 710.

140117 53 87 239 645 755 824 85 974 141070 111 247 511 607 732 899 142142 67 239 50 59 313 448 626 773 876 79 962 70 143017 310 410 80 572 611 707 68 77 822 91 144012 38 141 265 337 48 89 431 80 561 815 64 97 933 145102 98 437 506 39 625 35 747 49 65 77 830 40 907 29 32. 146117 515 721 99. 147113 72 371 94 413 97 755 944 148063 243 376 445 633 69 899 978. 149091 140 70 306 416 64 602 11 788 917 90.

150051 76 106 553 725 11 41 856 908 78 90 99 151002 41 71 103 68 86 218 387 509 90 694 729 930 152159 62 250 396 443 577 93 845 93 153127 35 48 271 412 25 634 154034 201 471 715 827 17 52 992 155114 40 54 308 516 633 35 17 74 827 932 156049 303 502 5 43 844 986 157189 254 37 94 381 86 408 14 623 96 900 158175 78 521 607 91 623 822 84 946 97 159007 48 183 255 92 340 78 518 650 748 884 938 59.

160124 252 60 402 536 42 628 82 161015 106 93 241 344 75 557 162101 215 61 331 421 626 79 955 94 163275 348 432 608 710 164054 58 120 56 445 68 548 75 631 41 756 85 825 165001 210 29 53 80 430 638 99 754 77 885 166004 111 259 72 582 656 812 98 928 167004 161 98 245 80 320 30 525 609 41 98 709 82 168021 220 332 89 416 46 558 714 808 919 79 169101 54 258 346 405 585 723 849 954 74.

170007 46 769 79 829 957 58 92 171061 98 200 341 451 519 96 602 826 995 172045 205 47 54 97 349 444 97 518 53 625 60 724 65 84 867 921 44 49 70 173014 17 218 96 403 40 585 682 847 97 945 174224 341 94 434 96 522 91 86 608 702 18 49 57 888 903 175017 583 658 76 703 845 176296 402 48 701 905 25 177026 167 250 76 331 66 73 84 479 553 708 918 178225 40 56 387 98 460 656 866 89 179465 897 910 42.

2. Ziehung:

50.000 zł. — 124656 134331.

10.000 zł. — 29943 38152 60542 91222 99621 113580 161194 171246.

5.000 zł. — 19250 98892 120067 156796 179291.

2.000 zł. — 4688 6888 8075 12648 14165 22860 33259 30042 37488 40382 43592 43377 50574 53572 58319 59994 59355 78474 92764 100893 124669 127493 141149 141312 150796 154370 153834 153134 160174 164824 165577 171026.

1.000 zł. — 1720 2013 2815 16467 27957 27249 30076 39336 46510 48744 51991 68557 70358 78454 79413 78614 84054 85273 88894 90665 91666 103929 118218 123994 123023 130555 131726 136912 137568 138988 141822 140443 146973 151704 155698 156798 164129 164831.

Einsätze zu 200 Zl.

233 77 312 418 784 41 806 959 70 1059 163 217 355 461 622 61 783 806 50 61 75 959 2035 215 50 92 336 41 673 3057 362 484 560 647 702 876 876 97 4046 121 217 80 531 44 614 44 75 94 716 833 97 918 5031 41 345 516 24 619 49 772 82 802 68 6133 260 66 342 647 97 874 904 85 7002 62 200 02 18 796 984 96 8453 515 779 962 9108 69 272 304 435 36 506 53 56 645 54 754 58 79 997

10070 220 40 65 68 408 09 625 72 99 813 11016 64 84 89 204 339 426 684 986 12208 409 686 733 30 74 915 28 80 13077 205 81 528 864 929 68 91 14002 34 39 45 363 501 751 15051 176 336 75 494 637 703 12 13 45 71 844 911 16147 81 218 58 65 386 585 625 40 728 17104 37 375 464 511 675 705 95 919 38 18004 145 57 244 335 566 630 700 84 509 19189 261 318 484 797 831 957

20114 219 305 423 39 80 689 817 30 21026 52 64 155 65 240 60 70 353 401 73 501 05 62 841 900 52 68 22090 178 379 483 527 91 645 94 702 66 832 64 97 971 23055 93 102 48 56 66 72 249 95 360 85 402 77 518 20 680 45 702 52 67 75 444 24099 193 312 16 464 509 981 25022 62 108 39 273 273 83 592 602 48 805 08 30 66 69 913 26195 246 334 85 440 544 825 82 965 27065 199 550 692 722 852 908 69 73 28227 38 368 83 544 717 963 29014 155 87 268 92 378 81 82 448 781 925

30331 448 537 633 838 427 42 31026 59 98 105 07 284 325 32 643 66 83 711 828 32077 90 116 23 30 60 285 381 419 814 49 33011 153 267 382 471 92 516 42 611 50 701 933 48 34414 590 607 28 46 836 92 99 900 74 99 35007 199 221 476 621 765 804 15 98 36057 59 238 485 510 606 75 777 854 37133 81 99 201 330 431 567 85 608 83 706 886 919 71 38010 83 190 229 56 364 552 796 839 43 39042 131 57 87 99 786

40103 17 47 57 325 52 472 785 41000 294 324 572 74 89 93 813 42003 90 166 248 87 324 515 91 719 26 44 43015 47 70 127 253 308 72 458 655 715 26 822 33 83 998 44067 186 213 47 553 711 847 59 929 87 98 45331 56 57 485 98 813 94 939 46073 120 33 219 71 355 506 49 87 601 737 876 78 47000 84 161 207 360 95 414 505 33 643 840 64 87 48043 62 156 244 335 453 592 614 39 743 97 821 05 92 906 49050 82 131 53 270 95 432 666 703 36 831 928

50099 149 255 56 476 687 725 39 903 60 74 82 51144 251 91 93 306 21 567 93 809 14 937 52078 166 201 48 443 623 929 53025 108 61 63 252 70 351 96 412 39 73 555 57 676 746 75 812 942 81 85 54409 87 92 548 614 19 734 65 55166 90 620 27 757 959 72 56045 106 201 36 40 370 456 38 554 77 639 726 85 87 848 57028 111 374 420 49 500 81 58077 106 227 397 421 503 32 57 95 635 762 92 818 967 77 59229 80 440 73 581 612 50 879 925 78.

60086 110 58 333 386 453 72 651 709 833 64 967 61007 25 41 702 63 77 841 54 963 62002 20 84 101 224 39 440 73 517 652 85 786 915 22 26 63321 34 65 471 80 580 781 836 55 904 64123 71 224 309 75 85 546 99 763 74 80 995 65091 129 256 86 95 331 36 37 94 491 527 37 39 666 787 93 859 930 57 65 66170 76 477 522 714 813 992 67000 06 43 127 372 415 82 562 679 715 962 68001 19 146 541 81 95 728 840 63 930 54 69080 87 122 236 80 427 77 707 962.

70142 68 88 213 47 68 77 85 89 315 441 530 75 98 687 797 982 90 71267 510 629 718 39 978 72042 87 301 646 81 793 73149 223 26 85 312 16 65 446 84 506 94 651 56 700 86 74375 77 443 51 577 95 619 24 84 709 75022 152 249 499 642 94 729 69 956 95 76188 235 325 47 732 809 927 77069 154 90 203 320 46 555 680 94 918 78073 215 328 626 750 62 811 953 60 83 79071 82 230 342 474 663 712 36 804 23 69 86 922 70.

80233 67 77 349 417 42 583 661 817 993 81080 132 59 76 380 560 613 82 732 902 82313 411 503 612 25 922 64 83097 136 206 328 409 79 92 626 814 77 903 84036 159 219 45 422 540 60 611 747 83199 366 437 591 683 86008 49 75 221 33 301 60 97 441 573 669 87 931 76 87435 79 525 605 26 918 88179 607 40 761 848 86 941 76 95 89213 394 444 48 791 815 902 14.

90083 102 386 640 53 718 75 842 94 91037 56 203 348 440 71 520 634 81 857 92458 535 47 54 600 748 54 999 93019 49 377 91 483 557 687 714 38 819 914 30 94050 355 437 79 534 85 741 47 87 820 960 95054 96 266 77 433 46 506 600 18 783 906 68 96057 59 75 163 224 301 475 561 611 58 59 65 71 710 97011 37 143 66 77 288 374 507 614 716 37 88 861 98075 265 343 523 51 60 89 647 832 982 99058 80 334 44 484 823 36 902.

100011 63 78 205 50 391 909 25 31 101199 271 551 56 59 641 899 102087 109 240 379 90 448 45 70 87 612 94 800 58 76 103091 214 645 865 104189 225 333 41 410 88 523 93 828 909 105010 19 156 81 211 603 59 721 29 69 843 106050 54 107 39 60 258 373 464 651 795 107130 60 346 537 600 46 819 902 108065 346 555 93 675 879 109204 305 35 90 405 38 73 79 593 612 83 840 59 82 92 936.

110121 218 82 305 404 541 649 50 775 819 111005 319 481 518 47 673 701 976 80 99 112070 122 67 99 234 60 315 30 62 453 518 855 904 113100 463 622 808 952 114042 70 373 462 642 49 714 845 977 115036 147 68 245 347 80 487 651 52 818 87 910 53 77 98 116004 23 66 95 276 326 28 560 117080 106 378 87 548 69 81 635 48 820 118101 367 597 606 793 876 119129 334 82 553 78 736 63 800 44 908.

120285 305 38 40 91 603 726 870 974 121008 28 140 49 75 86 208 33 48 397 433 852 122006 09 158 214 30 67 458 70 534 791 859 995 123114 60 397 421 34 584 844 73 93 929 124053 95 228 305 59 77 405 99 502 614 800 960 66 125006 32 145 253 90 327 460 79 508 29 68 607 777 126031 39 50 77 93 131 384 437 527 96 649 66 73 89 91 888 127076 94 106 38 50 98 211 410 513 732 87 978 128051 54 67 142 349 54 460 504 854 82 87 973 129037 46 120 244 326 473 580 645 749 98 819

130035 45 118 233 314 443 51 53 64 81 596 692 707 44 96 131160 294 399 403 86 566 648 816 19 64 933 35 132034 56 104 61 91 82 96 514 779 986 133072 84 191 275 91 602 31 957 85 98 134264 507 652 67 805 19 942 135318 436 508 14 40 741 863 977 136181 223 41 418 39 668 771 817 78 137289 362 520 25 625 721 861 996 138011 79 100 14 24 222 389 437 593 643 73 79 702 18 54 825 921 38 139029 69 109 16 27 67 227 58 301 456 789 802 42 98

140049 65 88 331 447 72 649 70 804 141009 17 53 85 366 447 94 550 679 917 142120 95 501 601 04 75 863 143058 122 442 44 517 77 85 614 76 798 144058 213 23 24 41 94 311 609 34 66 71 97 725 66 893 145018 38 72 123 278 310 88 403 49 69 621 99 734 58 916 146057 142 79 276 374 419 65 89 642 722 81 844 90 910 64 147081 551 65 627 50 91 818 38 59 972 78 91 93 148112 208 28 335 507 41 834 149335 417 54 86 564 67 761 899 965

150097 119 401 68 528 628 863 922 88 151008 208 307 407 572 669 91 721 10 978 152010 287 88 329 418 507 12 25 90 709 41 65 153155 267 389 449 575 777 154134 39 289 420 44 53 606 95 834 81 155016 278 306 408 44 527 57 668 71 798 977 156054 170 246 566 601 823 68 991 157005 21 77 155 259 71 93 402 29 82 83 513 703 23 42 57 846 158169 211 300 55 59 413 564 630 159239 470 524 622 34 919 34 45 93

160140 226 385 429 89 558 640 792 161126 91 276 99 411 507 19 46 96 889 940 162000 02 157 221 25 439 794 806 904 163118 94 95 307 12 16 65 445 504 634 704 20 69 813 909 72 164115 246 48 63 323 483 715 934 165002 12 26 108 39 201 89 864 927 166060 68 147 485 631 807 945 64 167199 220 527 31 39 42 71 635 828 61 75 168174 513 663 67 831 994 169032 58 235 445 546 54 656 899 923 73 85 96

170025 278 307 55 87 433 513 639 85 706 54 68 849 86 88 940 70 80 171010 49 430 50 81 83 730 38 872 73 945 172030 69 107 30 46 94 218 315 466 507 12 51 725 838 966 173089 99 141 223 444 52 522 75 90 837 996 174074 174 277 303 57 411 27 71 175012 111 20 288 322 34 35 471 531 603 49 706 825 919 176266 422 527 28 837 60 98 920 88 177042 89 138 215 309 445 60 557 647 79 713 800 80 178013 76 483 91 784 826 98 179041 244 619 818.

Kirchliche Nachrichten

Trinitat. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wannagat. **Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Vik. Schendel. **Jungfrauenverein, 11-go Listopada 21.** Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: Weihnachtsnachfeier. **Jugendheim im Konfirmandensaal.** Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor-Vik. Wudel. **Bethaus in Zubardz, Sierakowskistr. 3.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Vik. Wudel. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vik. Schendel. **Bethaus in Baluty, Dworskastraße 2.** Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Schedler. **Zdrowie** (Haus Grabski). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler. — Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johanniskirche. (Geöffnet von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags). 1. Sonntag nach Epiph., um 9,30 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Konsistorialrat Dietrich; vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Doberstein; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Zundel; nachm. 3 Uhr: Missions-Kindergottesdienst, Konsistorialrat Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Doberstein; abends 6 Uhr: Gottesdienst. Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Zundel. **Stadtmissionssaal.** Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Lipski; abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Doberstein. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Lipski. **Neues Jugendheim.** Sonntag, abends 7 Uhr: Lichtbildervortrag über die Geschichte der St. Johannisgemeinde, 2. Teil, Konsistorialrat Dietrich. Montag, nachmittags 5 Uhr: Jungschar; abends 8 Uhr: Bibelbesprechung, Konsistorialrat Dietrich. Dienstag, abends 8 Uhr: Töchterverein, Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Lichtbildervortrag. Geschichte der St. Johannisgemeinde. 3. Teil, Konsistorialrat Dietrich. Freitag, nachm. 5 Uhr: Sternenbund und Jungschar; abends 8 Uhr: Musikstunde. Jünglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Zundel. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor Doberstein. **Früheres Jugendheim.** Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Doberstein. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Liefke. Freitag nachm. 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Zundel. **Bibliothek.** Mittwoch, abends 6 Uhr: Versammlung ehem. Konfirmand., Pastor Doberstein. **Greifenheim.** Dienstag 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Doberstein. Freitag 8.30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Doberstein.

St. Matthäikirche. Sonntag n. Epiphanias, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Vic. Otto; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; von 3,30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Löffler; nachm. 4 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Vic. Welk; nachm. 4 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Vic. Otto; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor-Vic. Welk. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor A. Löffler; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor-Vic. Otto. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Löffler. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor A. Löffler; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Vic. Otto. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Vic. Otto; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Vic. Welk. **Chojny.** Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Rzgowska 52, Pastor-Vic. Otto. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Rzgowska 82, Pastor-Vic. Welk. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Wierzbowa 17, Pastor A. Löffler. Greifenheim. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Dombrowska 46, Pastor A. Löffler. **Dombrowa.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor A. Löffler.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus. 1. Sonntag nach Epiphanias: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Schmidt; vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, nachm. 4 Uhr, Vereinslokal, Zgierska 162: Versammlung des Frauenvereins; abends 8 Uhr: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, im Anschluß Helfervorbereitung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Hausandacht bei Familie Wiesner, Limanowskistraße 177, Pastor A. Schmidt.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Północna 42. 1. Sonntag n. Epiphanias: 10 Uhr vorm. Gottesdienst, Pastor Paul Otto. Mittwoch: 3 Uhr nachm. Andacht in der Idiotenanstalt, Tkackastraße 36, Pastor B. Löffler.

Evangelische Brüdergemeine. Lodz, Zeromskiego 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Pastor Wudel. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Jugendbund. **Pabjanice, Św. Jana 6.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Predigt, Prediger Kautz.

Evang.-luth. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Benke; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Benke; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Buse. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Benke. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Benke. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Jugendverein, Pastor Buse.

Evang.-augsb. Gemeinde zu Pabjanice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text: 2. Kor. 6, 14—17, Thema: „Wie sollen wir als Tempel des lebendigen Gottes wandeln?") Pastor R. Schmidt; vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor R. Schmidt; nachm. 4,30 Uhr: Freundeskreisstunde, Prediger Grün; abends 6 Uhr: Evangelisationsvortrag über die Evangelisation der Welt, Pastor R. Schmidt. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung über das Thema: „Die weltweite Heidenmission" für den Jugendbund für E. C., Pastor R. Schmidt. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelstunde für die Gemeinschaft, Prediger Müller. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über „Japan, ein merkwürdiges Land" und Bibelstunde für den Jünglingsverein, Pastor R. Schmidt. **Gottesdienst auf dem Lande: Kirche zu Bukowiec,** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 3 Uhr: Jugendbundfeier, Pastor-Adjunkt Horn.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.luth. Landeskirche, Kopernika 8 (Leiter Pastor Paul Otto). Sonnabend 8 Uhr: Schluß der allgemeinen Gebetswoche. Sonntag 8,45 Uhr: Gebetstunde; nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisation. Montag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 5 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Bibelbesprechung. **Matejki 10 (Prywatnastraße).** Sonnabend 6,15 Uhr: Bibelstunde; 7,45 Uhr: Evangelisation für alle. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetstunde; 10,30 Uhr: Knabenstunde; nachm. 3 Uhr: Schlußevangelisation — Vortrag von Prediger A. Flath. Dienstag 3 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch 4 Uhr: Kinderstunde; 7,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Donnerstag 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. **Brzezińska 58 (Hofeingang).** Sonntag 7,30 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag 5 Uhr: Kinderstunde; 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Donnerstag 6,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Radogoszcz, Kościuszki 49a.** Sonnabend 6,15 Uhr: Bibelstunde; abends 7,45 Uhr: Evangelisation für alle. Thema: „Jesus und der Widerchrist". Sonntag 8,45 Uhr: Gebetstunde; 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle. Thema: „Jesus und das Weltgericht". Abends 7 Uhr: Jugend-Evangelisation. Montag 6,15 Uhr: Bibelstunde; abends 7,45 Uhr: Schluß-Vortrag zur Evangelisation. Thema: „Ich will". Die Vorträge hält Prediger Simon. Donnerstag 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag 7,45 Uhr: Jugendbundstunde. **Suwalska 3.** Sonnabend 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag 7.30 Uhr: Evangelisation. Dienstag 7,30 Uhr: Frauenstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde, P. Paul Otto. **Ruda Pabjanicka, 3-go Maja 37.** Sonnabend 7,15 Uhr: Schluß der allgemeinen Gebetswoche. Sonntag 9 Uhr: Gebetstunde; 10,15 Uhr: Gottesdienst; nachm. 4,30 Uhr: Evangelisation. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch 3,30 Uhr: Kinderstunde; 7,30 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Chojny. Wierzbowa 14.** Sonntag 10,30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Mittwoch 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 7,30 Uhr: Gebetstunde. **Alexandrow, Bratuszewskiego 7.** Sonntag 9 Uhr: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 6 Uhr: Kinderstunde; 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde. **Konstantynow, Großer Ring 18.** Sonntag 9 Uhr: Gebetstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelstunde; 7.30 Uhr: Jugendbundstunde.

St. Pauli-Gemeinde, Gdańska 85. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lerle; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde, Pastor Maliszewski. **St. Petri-Gemeinde, Senatorska 56.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Christenlehre, Pastor Müller; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Joel 1, 1—12), Pastor Müller. **Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol.** Sonntag, nachm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Patzer. Donnerstag, abends 6 Uhr: Bibelstunde, Pastor Patzer.

Missionshaus „Pniel", Wulczańska 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, nachm. 5 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Gesangübung. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Jüd. Kinderstunde; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsvortrag für Juden. Montag und Donnerstag abends 8 Uhr: Nähstunde und Bibellektion für jüd. Mädchen. Das Lesezimmer ist an Wochentagen von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Missionsverein „Bethel", Nawrotstr. 36. Sonntag 7 Uhr: Versammlung in polnischer Sprache. Anläßlich der Trauung der Tochter des Herrn Prediger Rozenberg fällt die gewöhnliche Versammlung am Sonntag aus. Montag 8 Uhr: Tabeaverein. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch 8 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend 3 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr: Evangelisation für Israel.

Christian Science Society in Lodz, Gdańska 91. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst in deutscher Sprache; 12 Uhr: in polnischer Sprache; 6 Uhr: in russischer Sprache. Thema: „Das Sakrament".



Für den Fasching

6.-
Prunell



Sammet **Zł. 7.—** Atlas **Zł. 10.—**

Wir färben Atlasschuhe auf jede gewünschte Farbe um.

Zu jedem Kleid passende Strumpffarbe.

„Ewa" seidene	Zł. 2.50
„Rumba" reinseidene	Zł. 3.—
„Ondra" seiden-matt	Zł. 3.75
„Jeanette" matt mit Zwickel	Zł. 3.75

POLSKA SPOŁKA OBUWIA

Bata

Fabrik in Chełmek.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Pohl; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Pohl. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Rzgowska 41a.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Baluty, Bol. Limanowskiego 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fester; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fester. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Ruda Pabjanicka, Alexanderstr. 9.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. G. Henke; nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. G. Henke. Im Anschluß: Jugendverein. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Konstantynow, Młynarska 15.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. H. Lück; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. H. Lück. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger A. Berghole; nachm. 2 Uhr: Sonntagschule; 4 Uhr: Evangelisationsversammlung, Prediger A. Berghole. Im Anschluß: Jugendstunde. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde. **Radogoszcz, Sadowa 17.** Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsversammlung.



Erstaufführung!

Sonntag, den 13. Januar
um 17.30 Uhr

Das wird ein Bombenstück!!!

„Liebe in Not"

Lustspiel in 4 Akten von Inpekoven und Paul Verhoeven.

Karten von 1—5 Zl. im Vorverkauf in der Drogerie „Arno Dietel", Petrikauer Str. 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachmittags: „Intryga i miłość" abends: „2:2 Mecz małżeński".

Teatr Popularny (Ogrodowa Nr. 18). — „Djabeł w Łodzi".

Teatr Popularny (Piotrkowska 295). — „Nie trzeba się niczemu dziwić".

a. **Der Nachtdienst in den Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15; S. Krakowski, Brzezińska 56; M. Rozenblum, Srudmiejska 21; M. Bartoszewski, Petrikauer 95; H. Skwarczyński, Kontna 54; L. Czyński, Rokicińska 53.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt d. „Freien Presse" Kurt Seidel.

Tonfilm-Theater
„PRZEDWIOSNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Anfahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8 u. 16 bis zur Żeromskiego u. Konarskiego

Heute große Premiere! — Der größte Triumph MARLENE DIETRICHS ist der Film

„Die große Zarin"

Ein gewaltiges Drama der Liebe, des Verbrechens und der Wollust am russischen Hofe. Regie: **J. von Sternberg.** — Nächstes Programm: **„Frühjahrsparade".** Eine Schlagerkomödie mit der unvergeßlichen **„Csibi" —Franziska Gaal.** —— Sonnabends um 12 Uhr und Sonntags um 11 Uhr Morgenvorführungen für die Jugend: **„Der Held von Rio Grande".** — Preise der Plätze: 1. Platz Zl. 1,09, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 50 Gr. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern treusorgenden und lieben Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Zucker

am Donnerstag abends, den 10. d. M., nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 13. d. M., pünktlich um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 10. d. M. verschied nach längerem Leiden unser langjähriges Verwaltungsmitglied, Herr

Albert Zucker

Der Verstorbene hat unserer Verwaltung bereits in den Jahren von 1892 bis 1904 und später seit 1912 bis vor seinem kürzlich infolge vorgerückten Alters erfolgten Austritt angehört.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Bank Lodzer Industrieller.

Lodzer Sport- u. Turnverein

Gut Heil

Sonnabend, den 26. Januar d. J., pünktlich um 8.30 Uhr, findet in unserem Vereinslokale, Zeromskiego 73, die

Jahresgeneralversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls, 2. Berichte, 3. Entlastung der Verwaltung, 4. Neuwahlen, 5. Freie Anträge.

Anträge der Mitglieder müssen bis Freitag, den 25. d. M., schriftlich oder mündlich der Verwaltung angemeldet werden.

Die Verwaltung.

Dr. med.
EDUARD REICHER
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Männerschwächebehandlung
Lodz, Poludniowa 28, Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 vormittags und von 5—8 Uhr abends. An Sonntagen und Feiertagen von 9—1 Uhr. 7399

Lampenfabrik
Sz. P. Szmalewicz
Lodz, Południowa 8
Telefon 164-59
empfiehlt **Lampen** in mod. Stilarten zu den billigsten Preisen.
Verkauf auch gegen Teilzahlungen.

Meister (Kolorist)
zur Bedienung einer Druckmaschine
für Herren-Anzugstoffe
wird engagiert Offerten unter „Tüchtig und selbständig 2239“ an Haasenstein u. Vogler A. G., Budapest, V. Dorottya u. 8. 113

Dr. med.
Albert Gottlieb
zurückgekehrt
Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
Piotrkowska Nr. 26
Telefon 177-50
Empfängt von 4—6 nachm.

Möbel
Speisezimmer-, Schlafzimmer-Einrichtungen, neuzeitige Kabinetts, Ottomanen, Stühle, ovale Tische solider Ausführung zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das Möbellager
Z. KALINSKI,
Nawrotstraße Nr. 37.

RESTER
für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152

Land- und Molkereiprodukte, Obst- u. Südfrüchte, Kolonialwaren u. Geflügel am billigsten im „Sklep wiejski“, Inh. Hermann Pohl, Glównastraße 22. 4211

Gelegenheitskauf! Eine seit 35 Jahren bestehende Schlosserwerkstatt für Wasserleitungen mit 1 Zimmer und Küche (möbl. oder unmöbliert), infolge Ablebens des Besitzers zu verkaufen. Lodz, Napiórkowskiego 11. 4259

Techn. Agenturgeschäft sucht jüngeren Herrn für deutsch-poln. Korrespondenz, Buchführung und Kundenbesuche. Off. unter „Zuverlässig 1935“. 4255

Gegen Belohnung sucht kinderloser Portier Stellung. Kleine Ansprüche. Näheres: Zagajnikowastraße 8. 4246

Gesucht werden einige Stadtagenten. Zu melden in der Warengenossenschaft „Esse“, Radwanska 32/34. 123